

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



KAFFEE SPEICHER

Carina Schneider, Inhaberin der
Würzburger Kaffee Manufaktur



Ab in die Selbst- ständigkeit

Wie Existenzgründer ihre berufliche
Bestimmung gefunden haben

LUST AUF SEKT



J. OPPMANN

SEKT AUS BESTEM HAUS.



„Unser Goldstück“

J. Oppmann Chardonnay Brut

Premiumsekt, Flaschengärung 0,75l





Mainfranken – eine unterschätzte Gründerregion

Die Uni Würzburg liegt unter den Top 10 der besten Universitäten für Gründerinnen und Gründer. Schweinfurt ist eine unerwartete Gründungs-Hochburg. Mit diesen zwei Meldungen ließ die regionale Gründerszene zuletzt in den Medien aufhorchen. Nur: Kommt das jetzt wirklich so überraschend?

Sicher nicht für die Akteure vor Ort, die Gründerzentren, Kammern, Hochschulen und Netzwerke wie das ZDI Mainfranken, die Startbahn27 oder die Initiativen Gründen@Würzburg und Startup Schweinfurt. Dezentrales Engagement sowie eine starke, vernetzte und strategische Zusammenarbeit prägen das Gründungsökosystem Mainfranken. Ein Erfolgsfaktor, den auch das IfM Bonn feststellte, als es in seiner Studie zur Erkenntnis gelangte, dass Schweinfurt eine Gründungs-Hochburg ist. Mainfranken liefert agile Rahmenbedingungen und setzt mit dem Start-up-Accelerator WACC Würzburg und dem Technologie-Accelerator Startbahn27 in Schweinfurt weitere neue Formate ein. Aber auch unternehmerische Initiativen wie die Schweinfurter Investorengruppe „97.Club – The Company Builders“ bringen die Region aufs bundesweite Start-up-Tableau.

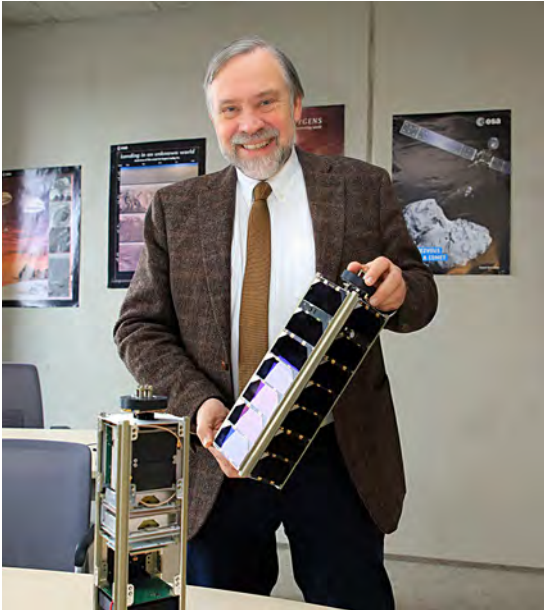
Basis der wachsenden Gründerszene sind jedoch unternehmerisch denkende und risikobereite Menschen. Sie sorgen für positive Gründungsüberschüsse – meist 500 bis 1000 pro Jahr –, und zwar in vielen Branchen aus Gewerbe, Handwerk, Dienstleistungen und freien Berufen. Auch wenn einzelne Start-ups oft in den Medien präsent sind, unsere Gründungslandschaft wird von all diesen Unternehmen geprägt.

Zwei Herausforderungen bleiben: Mainfranken muss die bundesweite Gründungslandschaft noch stärker bespielen, um sich dort nachhaltig für High Potentials zu etablieren. Und: Wir müssen für erfolgreiche Gründungen weiterhin optimale Bedingungen in Mainfranken schaffen, damit sie mit ihren Kernkompetenzen und Arbeitsplätzen nicht in die Metropolen abwandern.

Ihr
Reinhold Karl
Geschäftsführer
GRIBS Gründer- und Technologiezentrum Schweinfurt

»Dezentrales Engagement sowie eine starke Zusammenarbeit prägen das Gründungsökosystem in Mainfranken.«

4 INHALT



8 Würzburger Zentrum für Telematik (ZfT) erhält Zuschlag für „Forschungsfabrik für Kleinsatelliten“.

36 Die IHK zeichnet prüfungsbeste Azubis aus Mainfranken aus.

Einblick

Sieben blaue Jahrzehnte. Wirtschaftsunioren Würzburg feiern 70-jähriges Bestehen. **06**

Namen + Nachrichten

Zuschlag für ZfT. Finanzielle Förderung für Kleinsatelliten in Würzburg. **08**

IHK intern. Dr. Lukas Kagerbauer wird 2023 neuer stellvertretender Hauptgeschäftsführer. **09**

Konjunktur. Erwartungen stürzen auf Allzeittief. **10**

Schwerpunkt: Gründerszene

Selbstständigkeit. Wie Gründer ihre berufliche Bestimmung gefunden haben . **12**

Der perfekte Name. Wie darf ein Unternehmen auftreten? **20**

Interview des Monats

Schutz für Whistleblower. Hinweisgeberschutzgesetz tritt zum Jahreswechsel in Kraft. **28**

Start-ups und Gründerszene

Transformation. Von der Werbe- zur Webagentur **30**

Gründen im Nebenerwerb. Rechtliche und marktliche Herausforderungen . . **33**

IHK-Praxis

Azubi-Ehrung. IHK zeichnet Prüfungsbeste aus Mainfranken aus. . **36**

Ausbildungsmarkt. Abwärtstrend scheint gestoppt. **39**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompendium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. **43**

Regionale Wirtschaft

Serie W². Bauprozesse und Handwerk nachhaltig digitalisieren **62**

Windkraftanlagen. Schaeffler reduziert CO₂-Fußabdruck von Wälzlagern. . . . **64**

Ausbildung. Azubis auf Gastro-Exkursion in der Region **65**

Auszeichnung. Sparkasse Bad Kissingen ist Bank des Jahres **65**

Ernst-Schneider-Preis. Journalismus-Preisträger 2022 ausgezeichnet **67**

Zeitsprung. 75-jähriges Firmenjubiläum bei der Münch GmbH **69**

Firmenregister **42**

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . **73**

Cartoon / Impressum **74**



70

„Papierschnitt“ am Schweinfurter Busbahnhof feiert 50 Jahre.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

IHK Würzburg-Schweinfurt **WEITERBILDUNGSKANÄLE:**

ihk.wuerzburg.schweinfurt **IHKWeiterbildungWuerzburgSchweinfurt**

ihkwuerzburgschweinfurt **ihk_weiterbildung**

ihk_mainfranken

ihkwürzburg-schweinfurt

IHK Würzburg-Schweinfurt

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden

Preise zzgl. Mehrwertsteuer, Angebote freibleibend

IVECO AT 300X46Z HROff



338 kW (460 PS)
26.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
129.990,- €

IVECO Daily 70 C 18 DK

Modell 2022



132 kW (180 PS)
ca. 3.400 kg Nutzlast

sofort verfügbar
Nettopreis
65.990,- €

IVECO AD 360X48Z HROff



353 kW (480 PS)
32.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
139.990,- €

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler



Sieben blaue Jahrzehnte

Ende Oktober haben die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Würzburg wieder den blauen Teppich ausgerollt und gemeinsam mit ihren Mitgliedern, Freunden und Wegbegleitern aus Wirtschaft und Politik im Maschinenhaus des Bürgerbräu in Würzburg ihr 70-jähriges Bestehen gefeiert. 1952 gegründet zählen die Wirtschaftsjuvenen Würzburg zu den ältesten Juniorkreisen Deutschlands. Bereits seit 70 Jahren engagieren sich die jungen Führungskräfte und Unternehmer aus den Städten und Landkreisen Würzburg und Kitzingen in Sachen Wirtschaft, Politik, Soziales, Aus- und Weiterbildung in unserer Heimat und darüber hinaus.

Bild: BK/forfilm, Würzburg



Barbara Stamm gestorben



Mit großem Bedauern hat die IHK Würzburg-Schweinfurt davon Kenntnis genommen, dass **Barbara Stamm** am 5. Oktober 2022 im Alter von 77 Jahren verstorben ist.

Barbara Stamm war eine wahre Wohltäterin für die Region. Vermutlich hat kaum eine Politikerin so viel für Mainfranken bewirkt wie Barbara Stamm in den vielen Jahrzehnten ihres politischen Schaffens. Mit viel Durchsetzungsvermögen war sie nicht nur eine der lautesten, sondern vor allem die sympathischste Stimme in München. Auch die IHK Würzburg-Schweinfurt hat konkret von ihrem Einsatz profitiert, etwa bei der Entscheidung für ein Technologie- und Gründerzentrum in Würzburg.

Barbara Stamm hat sich stets mit viel Verve für alles, was dem Menschen guttut, eingesetzt, so auch für die Weiterbildung. Dafür ist ihr die mainfränkische IHK zu großem Dank verpflichtet. „Mit dem Tod von Barbara Stamm verliert Mainfranken eine der herausragendsten Politikerinnen. Barbara Stamm war über viele Jahrzehnte eine starke Stimme für die Belange der Region Mainfranken. Die IHK wird ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren“, würdigt IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn.

Bald Forschungsfabrik für Kleinsatelliten in Würzburg

WÜRZBURG. Schwärme von Satelliten erleichtern heute schon den Alltag, wie zum Beispiel bei Navigationssystemen im Auto. Laut Zentrum für Telematik (ZfT) seien dafür Hunderte von Satelliten nötig. Um die Grundlagen für dieses Ziel zu erarbeiten, wird am ZfT die Arbeit an einer „Forschungsfabrik für Kleinsatelliten“ staatlich gefördert.

Aufgrund der hohen Bedeutung der Kleinsatelliten wurden vom Haushaltsausschuss des Bundestags für 2022 Mittel in Höhe von zehn Millionen Euro bereitgestellt, um Forschungsgrundlagen für eine Serienproduktion von Klein- und Kleinstsatelliten auch in Deutschland zu legen. Das Zentrum für Telematik (ZfT) erhielt den Zuschlag für die „Forschungsfabrik für Kleinsatelliten“. Es blickt auf langjährige Erfahrungen in diesem Feld zurück und gewann bereits 2017 mit seinem flexiblen, modularen Baukastensystem für Kleinst-



satelliten den ersten Preis im Airbus Space Challenge im Bereich der Satellitenproduktionssysteme.

„Wir freuen uns, am Zentrum für Telematik wichtige Zukunftstechnologien in die-

ser Raumfahrt-Forschungs-fabrik weiter voranbringen zu können und so Perspektiven auf künftige High-Tech-Arbeitsplätze in Deutschland eröffnen zu können“, freut sich ZfT-Vorstand Prof. Dr. Klaus Schilling.

Die Raumfahrt erlebe momentan dramatische Fortschritte und Veränderungen: Schwärme aus Kleinsatelliten stellen die Infrastruktur für ein globales „Internet der Dinge“ zur Verfügung und ermöglichen die Beobachtung hochdynamischer Vorgänge auf der Erdoberfläche, wie zum Beispiel die Ausbrüche von Vulkanen.



ZfT-Vorstand Prof. Klaus Schilling freut sich über die staatliche Förderung von zehn Millionen Euro zur Errichtung einer Serienproduktion von Kleinsatelliten.

In eigener Sache: Dr. Lukas Kagerbauer ab 1. Januar 2023 neuer stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer



Dr. Lukas Kagerbauer, neuer stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer ab dem 1. Januar 2023.

Dr. Lukas Kagerbauer wird mit Wirkung ab 1. Januar 2023 stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt. Das hat das IHK-Präsidium im September 2022 beschlossen. Der 40-jährige gebürtige Würzburger ist promovierter Volkswirt und bereits seit 2009 für die IHK Würzburg-Schweinfurt tätig. Seit 2015 leitet er das IHK-Geschäftsfeld Berufliche Bildung, zuvor war er Referent für Konjunktur und Statistik im Geschäftsfeld Standortpo-

litik. Überörtlich ist Kagerbauer Mitglied in zahlreichen Gremien des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) in Berlin, ferner ist er Lehrbeauftragter an der Universität Würzburg.

„Dank seiner langjährigen IHK-Erfahrung ist Kagerbauer mit dem Wirtschaftsraum Mainfranken vertraut. Er kennt Menschen, Institutionen und die Anforderungen der regionalen Unternehmen, setzt sich für die Vernetzung von Wirtschaft und Wissen-

schaft ein und ist überregional in Bayern und bundesweit hervorragend vernetzt. Mit seiner komplexen wissenschaftlichen Expertise und seinem praktischen Anwendungswissen bietet er nach einhelliger Überzeugung des IHK-Präsidiums die Gewähr, die mainfränkische Wirtschaftskammer angesichts der umfangreichen Herausforderungen, insbesondere bei der Fachkräftesicherung sowie der nachhaltigen und digitalen Transformation, in eine gute Zukunft zu steu-

ern“, erklärt IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara.

Dem künftigen IHK-Vorstand gehören neben Kagerbauer der neue Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders und der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode, der auch die IHK-Geschäftsstelle in Schweinfurt leitet, an.

Schäfflein erweitert Geschäftsführung

Röthlein. Heiko Amtmann verstärkt seit September die Geschäftsführung im Schäfflein-Tochterunternehmen Schäfflein Logistics GmbH. Dort verantwortet er gemeinsam mit **Sebastian Paliege** den Geschäftsbereich Kontraktlogistik, alle Logistikstandorte sowie sämtliche Logistikprojekte.

Amtmann ist bereits seit 2003 in der Schäfflein-Gruppe tätig. Ebenfalls zum 1. September wurde **Carsten Heider** zum Geschäftsführer der Locit GmbH bestellt, wo er zusammen mit **Thomas Eberle** für das zentrale Projektmanagement der Schäfflein-Gruppe verantwortlich ist.



Im Bild (v. l.) der neue Geschäftsführer Carsten Heider, Finanzvorstand Christoph Heller, Vorstand Bernd Schäfflein, der neue Geschäftsführer Heiko Amtmann und Vorstandsvorsitzender Achim Schäfflein.

Bilder: Marcel Gränz/IHK, Schäfflein AG

Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG

Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG

Für eine sichere Aktenvernichtung

Profitieren Sie von unserer neuen Aktenvernichtungsanlage

Setzen Sie bei Ihren Datenvernichtung auf höchste Sicherheit, Service und Qualität. Mit unserer neuen Aktenvernichtungsanlage garantieren wir Ihnen dank modernster Technik die Vernichtung Ihrer Daten nach aktuellsten Qualitätsstandards (u. a. Zertifizierung nach DIN 66399-1/2) und gemäß den Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes (EU-DS-GVO-Konformität). Dafür stehen wir als anerkannter, zertifizierter und registrierter Entsorgungsfachbetrieb.

Winterhäuser Straße 108
97084 Würzburg
Materialannahme: Mo.– Do.: 7.00 Uhr bis
16.30 Uhr | Fr.: 7.00 Uhr bis 13.30 Uhr

☎ +49 (0) 931 61005 - 0
☎ +49 (0) 931 61005 - 99
wuero@fischer-entsorgung.de
www.wuero.de

Konjunkturerwartungen stürzen auf Allzeittief

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Zwar vermeldet die mainfränkische Wirtschaft derzeit noch überwiegend positive Geschäfte, doch explodierende Energiepreise, Inflationsraten im zweistelligen Bereich und die Gefahr einer Gasmangellage im Winter lassen den Konjunkturm Himmel massiv verdunkeln: Die Geschäftserwartungen der heimischen Unternehmen stürzen auf ein Allzeittief. Der IHK-Konjunkturklima Indikator, der als Stimmungswert sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen der regionalen Wirtschaft abbildet, bricht auf 85 Punkte ein (Frühjahr: 108 Punkte).

Die gute Nachricht vorneweg: Noch berichten rund acht von zehn Unternehmen von guten (36 Prozent) oder zufriedenstellenden (48 Prozent) Geschäften, 16 Prozent äußern sich unzufrieden. Per Saldo erreichen die Lagebeurteilungen mit 20 Punkten zwar ein etwas niedrigeres Niveau als im Früh-

jahr (26 Punkte), sie liegen aber weiterhin über ihrem langfristigen Durchschnitt von 19 Punkten. Doch ein tieferer Blick in die Daten zeigt branchenspezifische Unterschiede. „Während die mainfränkischen Industriebetriebe ihre derzeitigen Geschäfte besser beurteilen als im Frühjahr und der Bau- sowie der Dienstleis-

tungssektor trotz Einbußen weiter positive Geschäfte vermelden, überwiegen im Handel die pessimistischen Urteile“, erklärt Dr. Sascha Genders, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer. „Die Auftragsbücher in der Industrie und im Bau sind noch gut gefüllt und ein Sommer ohne Coronabeschränkungen ließ



Besonders düster bewerten mainfränkische Unternehmen die aktuelle Lage auf dem Energie- und Strommarkt. Jeder zweite Betrieb ist auf eine vollumfängliche Gasversorgung angewiesen.

Bild: Ewald Frösch/stock.adobe.com

auch den Tourismus wieder aufblühen. Massive Preissteigerungen bei nahezu allen Gütern des täglichen Bedarfs lassen jedoch die Kaufkraft der Konsumenten dahinschmelzen, was der Einzelhandel bereits heute deutlich zu spüren bekommt“, so Genders weiter.

Unternehmen erwarten Verschlechterung

Sorgen bereiten Genders vor allem die düsteren Aussichten auf die Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten. „Unserer Wirtschaft stehen harte Monate bevor, die Erwartungen an die konjunkturelle Entwicklung sind über alle Branchen hinweg von großem Pessimismus gekennzeichnet. Noch nie wurden die wirtschaftlichen Aussichten so schlecht beurteilt wie heute.“ Lediglich eines von zehn Unternehmen rechnet künftig mit einem Anziehen der wirtschaftlichen Aktivität, rund jeder Zweite erwartet eine Verschlechterung. Die Unternehmen planen mit einer deutlich geringeren Nachfrage aus dem Inland, zeitgleich sieht auch die exportorientierte Industrie aufgrund der sich abkühlenden Weltkonjunktur nur wenige Lichtblicke im Auslandsgeschäft: Mit Ausnahme des nordamerikanischen (positive Prognose) und des chinesischen (stabile Prognose) Marktes rechnen die Firmen insgesamt mit einem rückläufigen Exportgeschäft.

Energiekosten, Inflation und Zukunftsängste

Die Unternehmen begründen die düsteren Geschäftserwartungen mit maximaler Unsicherheit. „Und Unsicherheit ist Gift für die Wirtschaft“, sagt Genders. Als größtes Risiko für die kommenden zwölf Monate melden 80 Prozent der Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise. „Die Preisexplosion bei verschiedensten Energieträgern trifft die gesamte Breite der mainfränkischen Wirtschaft“, so Genders. Die Fol-

ge: Acht von zehn Unternehmen sehen sich gezwungen, die Preise ihrer Produkte anzuheben. Entsprechend rechnet der Volkswirt auch in den kommenden Monaten mit hohen Inflationsraten – verbunden mit negativen Auswirkungen auf die ohnehin getrübt Konsumlaune der Bevölkerung. Doch fernab der hohen Energiepreise schwebt noch ein weiteres Damoklesschwert über Unternehmen und Verbrauchern: Die Energieversorgung im nahenden Winter. „Die Gefahr, dass nicht ausreichend Gas zur Verfügung steht, um die Bedarfe von Unternehmen und Verbrauchern zu decken, ist keinesfalls vom Tisch. Diese drohende Gefahr abzuwenden, muss oberste Priorität haben“, fordert Genders. Jeder zweite Betrieb sei auf eine vollumfängliche Gasversorgung angewiesen. Zwar würden die Unternehmen umfangreiche Maßnahmen ergreifen, um sich auf eine Drosselung bzw. Einstellung ihrer Gasversorgung vorzubereiten, doch bei einem Drittel der Unternehmen seien derartige Absicherungsmaßnahmen gar nicht erst möglich. „Unsere Unternehmen brauchen eine sichere Versorgung mit bezahlbarer Energie. Sonst ist unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit stark gefährdet und unserer Wirtschaft drohen erhebliche Wohlstandsverluste.“

Investitions- und Beschäftigungspläne

In Folge der vielfältigen Unsicherheiten sowie der sich abzeichnenden Rezessionsgefahr ist auch die Investitionsbereitschaft stark zurückgegangen. 18 Prozent der Unternehmen möchten ihre Investitionstätigkeit erhöhen, ein Drittel hingegen Investitionen kürzen. Mit Blick auf den akuten Fachkräftemangel (mit 63 Prozent das zweitgrößte Konjunkturrisiko) halten die Unternehmen trotz düsterer Konjunkturaussichten mehrheitlich an ihren Beschäftigten fest. Acht von zehn

Unternehmen planen mit einer gleichbleibenden oder steigenden Beschäftigtenzahl, wenngleich die Planungen per Saldo im Vergleich zum Frühjahr von plus zwei auf minus sechs Punkte zurückgehen.

Keine Denkverbote bei der Energieversorgung

In Anbetracht der aktuellen Energiekrise richtet Genders klare Forderungen an die Politik: „Wichtigstes Ziel muss es sein, die Unsicherheit aus dem Markt zu nehmen. Die Politik muss alles daransetzen, schnell Energieversorgungssicherheit herzustellen und – auch langfristig – bezahlbare Preise zu gewährleisten.“ Um die vorhandene Energiemenge auf dem Markt zu erhöhen, sollten heimische Ressourcen stärker genutzt und Genehmigungsverfahren massiv beschleunigt werden. „Es kann nicht sein, dass es fünf bis acht Jahre dauert, bis eine neue Windkraftanlage am Netz ist“, kritisiert Genders. Bei der Sicherung der Energieversorgung sollte es keine Denkverbote geben. Die Laufzeitverlängerung der drei verbliebenen Kernkraftwerke bis April 2023 sei ein wichtiges Signal. Zwar bleibe das Thema Kernkraft in der Wirtschaft umstritten, in der aktuellen Lage gebe es jedoch breite Unterstützung für einen Weiterbetrieb – unter Umständen auch über den April 2023 hinaus.

Die Befragung wurde im Zeitraum vom 26. September bis 10. Oktober 2022 durchgeführt. Von 758 befragten Unternehmen haben sich 259 beteiligt.



Die vollständigen Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage mit ausführlicher Branchenauswertung finden Interessierte online unter: www.wuerzburg.ihk.de/konjunktur

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Vom Wein zum Kaffee:
Sommelière Carina
Schneider stieg in die
Kaffeebranche ein.



Mit Volldampf in die Selbstständigkeit

GRÜNDUNG. Coronapandemie, Energiekrise, steigende Zinsen, Inflation, Bürokratie: Die Rahmenbedingungen für Existenzgründer sind herausfordernder denn je. Trotzdem wagen viele Menschen den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit. WiM stellt zwei Beispiele aus Mainfranken vor.

O bwohl Corona immer noch allgegenwärtig ist und die Wirtschaft vor neue Herausforderungen stellt, ist die Gründertätigkeit in Deutschland wieder gestiegen und hat den Rückgang des Vorjahres wettgemacht. Laut des KfW-Gründungsmonitors lag die Quote 2021 bei 119 Gründungen je 10.000 Menschen im Alter von 18 bis 64 Jahren. Im Vorjahr waren es noch 104 Neugründungen gewesen. Allerdings berichtet die repräsentative Umfrage auch davon, dass sich weitaus mehr Gründer mit einem neuen Unternehmen selbstständig gemacht haben und Gründungen durch eine Betriebsübernahme eher eine untergeordnete Rolle spielten.

Interessant ist in diesem Zusammenhang: Die Gründerszene ist in den zurückliegenden Jahren konstant weiblicher geworden. Das heißt, immer mehr Frauen haben den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Eine von ihnen ist Carina Schneider aus Würzburg. Nach einer Ausbildung zur Wein-Sommelière und der Arbeit in einem Weingut suchte sie eine Beschäftigung in einer Kaffeebar. Dass aus ihrer Bewerbung gleich eine Festanstellung und dann sogar noch

»Bei manchen Ämter- und Behörden-gängen musste ich erst Gelassenheit lernen.«

Carina Schneider

die eigene Selbstständigkeit werden würde, hatte die gebürtige Würzburgerin im Dezember 2019 nicht auf dem Schirm. „Ich hatte eine Tätigkeit gesucht, bei der mir meine Ausbildung als Sommelière zugutekommt und ich Menschen für ein Produkt begeistern kann.“ Genau das ist ihr mit dem Quereinstieg in die Kaffeebranche gelungen. „Der Einstieg war super, das Team klasse, es hat einfach alles gepasst“, schwärmt Schneider. Die Begeisterung für die Kaffeebar und die Rösterei blieb auch Andrea Werner, die 2003 zusammen mit ihrem Mann Wolfgang die Kaffee Manufaktur in der Würzburger Spiegelstraße gegründet hatte, nicht verborgen. Daraufhin wurden erste Ideen ausgetauscht, Gespräche und Verhandlungen geführt, ob denn eine mögliche Übernahme der Manufaktur eine berufliche Perspektive für sie wäre.

Information ist das A und O

Anfangs etwas überrumpelt, gesteht Carina Schneider, dass sie mit dem Gedanken der Selbstständigkeit schon länger gespielt habe und es nur noch eine Frage des „Wie“ gewesen sei. „Mit meiner Ausbildung in der Weinbran-

che wollte ich nicht noch eine weitere Weinbar in Würzburg eröffnen.“ Trotz Coronakrise wurden die Planungen zunehmend konkreter und die Fragen wurden immer mehr. Erste Recherchen führten ins Internet. Doch richtig Licht in den Fragen-Dschungel brachten erst eine Fortbildung zur Unternehmensnachfolge beim bayerischen Einzelhandel und das Vorgründer- und Nachfolgecoaching bei der IHK. „Von beiden Institutionen habe ich schön gefiltert die Informationen erhalten, die für mich wichtig waren“, betont Carina Schneider. Als besonders wichtig hat es sich herausgestellt, für die Gründungsphase bzw. die Betriebsübernahme ausreichend Zeit einzuplanen. „Ursprünglich wollten wir die Übernahme zum Jahreswechsel 2021/2022 durchführen, mussten aber schnell feststellen, dass das einfach zu knapp wird“, berichtet Schneider, die nun seit 1. Juli 2022 die Inhaberin der Würzburger Kaffee Manufaktur ist. „Da ich kein allzu geduldiger Mensch bin, kam mir manches schon etwas langwierig und langfristiger vor. Bei manchen Ämter- und Behörden-gängen musste ich erst Gelassenheit lernen und feststellen, dass nur ein Schritt nach



Qualität, Nachhaltigkeit und Fairness sind wichtige Werte für die Jungunternehmerin aus Würzburg.



dem anderen gemacht werden kann. Oberstes Ziel ist es, sich einfach nicht aus der Ruhe bringen zu lassen.“

Das versucht die junge Unternehmerin auch in der aktuellen Situation, die vom Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen Folgen wie den explodierenden Energie- und Gaspreisen geprägt ist, umzusetzen. Während früher mehr oder weniger tagtäglich geröstet wurde, bleibt die Manufaktur nun montags komplett geschlossen und der 15-Kilogramm-Trommelröster wird für eine größere Kaffeemenge angeworfen. Auch die Stromkosten für die Beleuchtung versuche man mittels Zeitschaltuhren zu reduzieren, so die Jungunternehmerin. Keine Einsparmöglichkeiten hingegen sieht Carina Schneider, wenn es um die von Anfang an „gelebten Werte“ der Kaffee Manufaktur – nämlich Qualität, Nachhaltigkeit und Fairness – geht. So bezieht die Manufaktur ihren Rohkaffee höchster Güte aus den Hochländern des Kaffeegürtels (Süd-/Mittelamerika, Afrika und Südostasien) zu fair gehandelten Preisen. Mittels Kaffeeverträgen, die für eine bestimmte Kaffeemenge die Preise für ein Jahr festlegen, werden Planungssicherheit sowohl für die Kaffeebauern als auch für die Röster selbst geschaffen. Denn planbares Einkommen ermöglicht es den Bauern, zu investieren und auf ihren Farmen zu bleiben, und verhindert so große Migrationsströme, wie z. B. in Mittelamerika.

Beim Thema Nachhaltigkeit ist noch anzuführen, dass das Unternehmen seit jeher auf 100 Prozent Ökostrom und einen ressourcenschonenden Umgang bei sämtlichen Arbeitsmitteln setzt. So bietet die Kaffee Manufaktur ihren Kunden an, die Kaffeebohnen in selbst mitgebrachte Dosen abzufüllen. Beim Kaffeegenuss für unterwegs gibt es Pappbecher des bekannten Recup-Systems. Während der Hochpha-

sen der Coronapandemie ist die Nachfrage nach den Recup-Pfandbechern in die Höhe geschossen. Doch aktuell ist wieder ein gewisser Trend zum Einwegbecher festzustellen. „Da müssen wir auf unsere Kunden einwirken, denn ab kommendem Jahr gibt es wieder eine strengere Pfandpflicht.“ Außerdem schmecke ein Espresso im Einweg-Pappbecher nicht wirklich, ist die Chefin der Kaffee Manufaktur überzeugt. „Denn Kaffee ist Genuss und Genuss braucht seine Zeit!“

Immer wieder Herausforderungen

Aktuell beschäftigt Carina Schneider zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem Unternehmen und kann nicht klagen, neue Mitarbeiter zu finden. „Gerade Quereinsteiger haben in unserer Branche die Möglichkeit, etwas Neues auszuprobieren und sich einzuarbeiten.“

Probleme hingegen sieht Schneider immer wieder bei den Lieferketten. So können oftmals Schiffe nicht in blockierte Häfen einfahren, um ihre Ladung aufzunehmen, oder es kommt zu Blockaden auf Wasserstraßen, wie zum Beispiel vor einiger Zeit, als ein Containerschiff den kompletten Suezkanal lahmlegte. Aber auch zu klimabedingten Ernteaussfällen kann es kommen, was ebenfalls zu Verzögerungen und Preiserhöhungen führen kann.

Trotz aller Herausforderungen bereute Carina Schneider noch keinen Tag, mit der Kaffee Manufaktur die Selbstständigkeit gewagt zu haben. Immer wieder wird sie gefragt, ob sie wahnsinnig sei, sich in diesen Zeiten selbstständig zu machen. Noch immer steht sie felsenfest zu ihrer Entscheidung und fände es schlimmer, es nicht versucht zu haben. Deshalb rät sie potenziellen Existenzgründern und Betriebsübernehmern: „Wenn ihr eine Idee habt, wagt es. Denn mehr als scheitern kann man nicht.“ – „Für mich wäre es

schlimmer, es nicht versucht zu haben und dann einer verpassten Chance ein Leben lang nachzutrauern“, betont die Inhaberin der Kaffee Manufaktur.

Von der Idee zum Produkt

Ähnlich sieht es bei Werner Zettner aus Salz (Lkr. Rhön-Grabfeld) aus. Als Mann der Tat, gelernter Schreiner und studierter Holztechniker macht er sich seit vielen Jahren und seit seinem Ruhestand noch intensiver Gedanken um sein Hobby: das Garteln. Da dieses schon gerne mal beschwerlich werden kann, wollte er auf einfache Art und Weise Abhilfe schaffen und entwickelte so zum Beispiel ein ergonomisches und ästhetisch ansprechendes Hochbeet, das rücken schonendes Arbeiten ermöglicht.

Als jüngstes Produkt stellte der Inhaber der Zett-up Manufaktur kürzlich den für die Erdaufbereitung entwickelten „Hoppelsieb“ vor. Dieser passt genau auf das Hochbeet, kann aber auch ohne dieses verwendet werden. „Ich habe diese Produkte alle am Zeichenbrett entworfen und die ersten Prototypen selbst in meiner Werkstatt gefertigt“, berichtet Werner Zettner. Inzwischen liegen alle Produkte in CAD-Form vor und können von Unternehmen problemlos maschinell gefertigt werden. Neben den vorstehend genannten Produkten hat der Erfinder aus der Nähe von Bad Neustadt vor einiger Zeit auch einen universell einsetzbaren Funktionstisch mit zweidimensionaler Erweiterung entwickelt. Für diese Innovation wurde Zettner 2009 vom Bundesmi-



Sein Hobby, das Garteln, machte Werner Zettner mit einem Start-up zum neuen Beruf.

nisterium für Wirtschaft und Technologie als Good-Practice-Beispiel ausgewählt und über das ZIM-Programm mit einem fünfstelligen Bereich gefördert. Aber auch die übrigen Entwicklungen wurden in den zurückliegenden

Bild: Rudi Merkl

Digitales
Gründerzentrum
in Lohr. a Main



Workspace mit
Büros & Co-Working

Support & Coaching
für Gründer:innen



Netzwerk für
Innovationen & Pioniere



SCAN ME

IN JEDEM
FALLE
DIE BESTE
HALLE.

UHL-WUERZBURG.DE

HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE

UHL
WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

zehn Jahren durch Programme wie Bayern innovativ oder den Digital-Bonus gefördert. „Ohne diese Förderung wären die Entwicklungen für mich als Privatperson so gar nicht möglich gewesen“, betont Zettner. Aber als Unternehmensberater, als der er in den Jahren vor seinem Ruhestand gearbeitet und kleine und mittelständische Betriebe technisch und betriebswirtschaftlich beraten hat, weiß er natürlich genau, welche Fördermöglichkeiten es gibt und an welche Stellen er sich bei Fragen wenden kann.

Zur Übergabe bereit

Wie viele andere Unternehmen und Start-ups haben die Coronapandemie und die aktuelle Energie- und Gaspreisentwicklung auch die Zett-up Manufaktur vor neue Herausforderungen gestellt. Oft hätten ihn während der Coronazeit die Zweifel geplagt und fast zur Aufgabe bewegt, so Zettner. „Doch ich habe es zu Ende gebracht und ein übernahmefähiges Produkt erstellt.“ Bei der Produktion, dem Vertrieb und

dem Service stößt der Solo-Unternehmer logistisch und finanziell an seine Grenzen und genau aus diesem Grund sucht er für diese Bereiche ein leistungsstarkes Unternehmen aus der Metallbau- oder Holzbranche, das auch über ein leistungsfähiges CAD-System verfügt, um die Berechnungen überhaupt erst stemmen zu können. Wie zu erfahren war, befinden sich inzwischen einige Interessenten am Start, darunter eine große Schreinerei in Kitzingen und auch einige Produktionspartner, mit denen Zettner bereits zusammenarbeitet, möchte er motivieren. Als sehr bedauerlich sieht es Zettner an, dass für ihn als Rentner eine Finanzierung über einen Kredit nicht möglich ist. Aber er werde auf keinen Fall aufhören. Eine weitere Möglichkeit wäre auch der Einstieg von Investoren. Er selbst sehe sich als möglicher Verkaufsleiter, Entwickler und Berater in einer vielleicht künftigen Niederlassung in Salz. Sollte es wider Erwarten keine Übernahme geben, gehen für den Tüftler auf keinen



»Ich habe ein übernahmefähiges Produkt erstellt.«

Werner Zettner

Fall die Lichter aus. „Es geht auf jeden Fall weiter, auch wenn wir vielleicht etwas kleinere Brötchen backen müssen“, so Werner Zettner. Vielleicht bietet der von Bundeskanzler Scholz angekündigte „Doppel-Wumms“ ja sogar neue Möglichkeiten. Aber man müsse erst abwarten, was dabei herauskommt. In der Zwischenzeit drehen sich für den umtriebigen Entwickler die Uhren weiter. So gibt es in der Zwischenzeit seine Hochbeete inzwischen mit Bewässerung für den Urlaub oder mit solarunterstützter Wärmetechnik.

Rudi Merkl



Seine Produkte für Hochbeete hat Werner Zettner alle selbst entworfen.

Bilder: Rudi Merkl



Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Eine fundierte Nachfolgeplanung ist eine komplexe Sache: Familiäre und persönliche Aspekte sind ebenso zu berücksichtigen wie finanzielle, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Gesichtspunkte. Neben der Gestaltung der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten ist auch Vorsorge für den Todes- oder Krankheitsfall des Unternehmers zu treffen.

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments:

Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

- › Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes
- › Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
- › Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- › Steuerberatung und Steuerplanung
- › Gesprächs- und Verhandlungsführung
- › Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
- › Vorsorgeregungen für Unfall und Krankheit
- › Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
- › Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“

Maama's - die App, die sich um (fast) alles kümmert

REGIONALITÄT. Leckerer Essen direkt auf die Picknickdecke liefern lassen – das Würzburger Start-up „Maama's GmbH“ bietet für lokale Restaurants und Lebensmittelläden einen Lieferservice an. Der Kunde bestellt per App.



Wir wollten eine App bauen, die den Bürgern mehr Zeit zurückgibt für die wirklich wichtigen Dinge – quasi eine Mama, die sich um alles für dich kümmert“, erzählt Max Hellfaier, Gründer der Maama's GmbH. Inspiriert von ihrem Auslandssemester in Asien entwickelten Max Hellfaier und Marius Lücke die Maama's-App. Ihre Mission: die besten Restaurants und Geschäfte der Stadt gebündelt in einer App als Lieferservice anbieten.

Einfach und simpel mit der App

Doch wie funktioniert das Ganze? Über die App können sich Anbieter registrieren: „Einfach die App runterladen, anmelden und schon bist du dabei“, erklärt Hellfaier. Etwa 85 Prozent der Anbieter sind kleine unabhängige Geschäfte. „Aber auch die ein oder andere Fastfoodkette musst du einfach mitnehmen, wenn du auch ab 21 Uhr präsent sein möchtest. Da haben die kleinen ‚Locals‘ in der Regel schon geschlossen.“ Dann funktioniert alles über das Prinzip: „Du kochst, wir liefern.“ Jeder macht das, was er am besten kann. Die Kunden zahlen eine „Bequemlichkeitsgebühr“, wie es die beiden Gründer gerne nennen. Das Restaurant zahlt hingegen einen kleinen Betrag für das Match-Making. In 30 bis 40 Minuten ist dann alles beim Kunden. In 98 Prozent der Fälle zumindest. Dabei decken die Fahrer in Würzburg das Gebiet „vom Dom ausgehend sechs

auf sechs Kilometer in jede Himmelsrichtung“ ab.

Auch die Fahrer können sich über die App registrieren, diese bekommen anschließend ihren Arbeitsvertrag zugesendet und eine kleine Einweisung. Genutzt werden ausschließlich E-Bikes. „Hin und wieder kommt bei uns der Strom zwar auch mal aus der Steckdose, die meiste Zeit produzieren wir den Strom für unsere E-Bikes aber mit selbst gebauten Solarbäumen.“ Grundsätzlich spielt Nachhaltigkeit eine große Rolle für das Start-up. Auch wiederverwertbare Verpackungen bietet Maama's aktuell an. Hellfaier sieht hier allerdings auch den Konsumenten in der Pflicht: „Wir können alles anbieten, aber es muss auch angenommen werden.“

Von der Gründung und Zukunftsvisionen

Im August 2021 gelang ihnen mit der App der Durchbruch. Bei einem kleinen Festival auf den Mainwiesen in Würzburg konnten sie mit ihrer App überzeugen. Aufgrund von Corona musste die Bestellung von Essen und Getränken am Platz und digital erfolgen. Die Organisatoren holten Hellfaier und Lüke mit ins Boot. Das Resultat: rund 1.000 Bestellungen über die App an einem Wochenende. Bereits ein paar Monate später gewannen sie mit ihrer Idee den Lo-



cal Hero – den Gründerpreis für innovative, regional aktive Gründungsideen. Das mediale Interesse war groß, auf einmal kannte jeder die App und auch die Gründer. „Jeder Tag ist eine Challenge und die größte Hürde war dranzubleiben. Wir leben unseren Traum, aber der hat auch seinen Preis – plötzlich kennt dich gefühlt jeder“, erzählt Hellfaier von den täglichen Herausforderungen.

Mittlerweile hat die App rund 10.000 aktive Nutzer pro Woche, die Maama's GmbH setzt im Jahr einen sechsstelligen Betrag um, sie ist mittlerweile nicht nur in Würzburg, sondern auch in Er-

Die beiden Gründer von Maama's, Max Hellfaier und Marius Lüke (v. l.), erhielten den Gründerpreis Local Hero.

langen und Bamberg aktiv – und weitere Städte sollen folgen.

Wenn alles glatt läuft, soll noch in diesem Jahr neben dem Lieferservice eine weitere Funktion dazukommen: Taxis bestellen. Und die beiden Gründer sehen noch viele weitere Potenziale: einen Tisch im Restaurant reservieren, Termine bei Behörden vereinbaren und vieles mehr. Doch das ist aktuell noch Zukunftsmusik. „Wir wollen mit Maama's eine coole Alternative sein. Wir glauben, dass grundsätzlich jeder davon profitieren kann, weil die App dir mehr Zeit für Dinge gibt, die wirklich wichtig sind.“ *Patricia Platzöder*

Bild: WJ Würzburg



**Tradition im Herzen.
Regionale Wirtschaft
im Blick.**

200

ZWEIHUNDERT JAHRE
SPARKASSE MAINFRANKEN WÜRZBURG

www.sparkasse-mainfranken.de/firmenkunden



Sparkasse
Mainfranken
Würzburg

Der perfekte Name – wie darf ein Unternehmen auftreten?

RECHT. Da möchte man kreativ sein und einen originellen Namen verwenden, den sich die Kunden auf jeden Fall merken. Doch oft werden dabei rechtliche Aspekte übersehen. Wie darf der Unternehmer auftreten? Welche Schutzrechte sind zu berücksichtigen? Wer unterstützt bei diesen Fragen? Antworten darauf gibt es im nachfolgenden Text.

Die Firma ist der Name, unter dem Kaufleute, Personen- oder Kapitalgesellschaften ihre Geschäfte betreiben. Als Unternehmer ist es wichtig zu wissen, ob die Wunschfirma rechtlich zulässig und eintragungsfähig ist. Die IHK hat den gesetzlichen Auftrag, die Registergerichte bei der Vermeidung unzulässiger Ein-

tragungen im Handelsregister zu unterstützen. Auf Anfrage der Registergerichte gibt die IHK daher regelmäßig firmenrechtliche Stellungnahmen ab.

Empfehlung der IHK ist, bereits vor dem Notartermin eine Anfrage über das Onlineformular zu stellen. Neben der Unterscheidungskraft der Bezeichnung

prüft die IHK eine mögliche Irreführungsfahr und recherchiert nach ähnlichen Firmen in der Region. Die digitale Stellungnahme kann dann über den Notar an das Registergericht geschickt werden und beschleunigt in der Regel die Eintragung im Handelsregister. Kostenfreier Service unter www.wuerzburg.ihk.de/firmenvoranfrage.

Die IHK prüft neben der Verwechslungsgefahr am Sitz des Unternehmens auch die erforderliche Unterscheidungskraft, die Haftungsverhältnisse sowie den Ausschluss einer etwaigen Irreführung für die angesprochenen Verkehrskreise.

Firma und Geschäftsbezeichnung

Nur Kaufleute, die in das Handelsregister eingetragen sind, haben das Recht, eine Firma zu führen. Nichtkaufleute müssen dagegen unter ihrem Vor- und Zunamen im Geschäftsverkehr auftreten. Zusätzlich und bestenfalls abgesetzt zum Namen des Unternehmers kann zwar eine Geschäftsbezeichnung mit Phantasie- oder Sachbezeichnungen geführt werden. Diese darf aber niemals einen firmenähnlichen Anschein erwecken.

Einen firmenähnlichen Anschein erwecken grundsätzlich alle gängigen Rechtsformzusätze (z. B. „GmbH“, „e.K.“ usw.). Diese täuschen eine Handelsregistereintragung vor. Aber auch unbestimmte Gesell-



schaftszusätze wie z.B. „... Inhaber ...“, „... & Co ...“ können in Einzelfällen in der Geschäftsbezeichnung für einen Kleingewerbetreibenden irreführend und demnach unzulässig sein.

Schutzfähigkeit des Namens

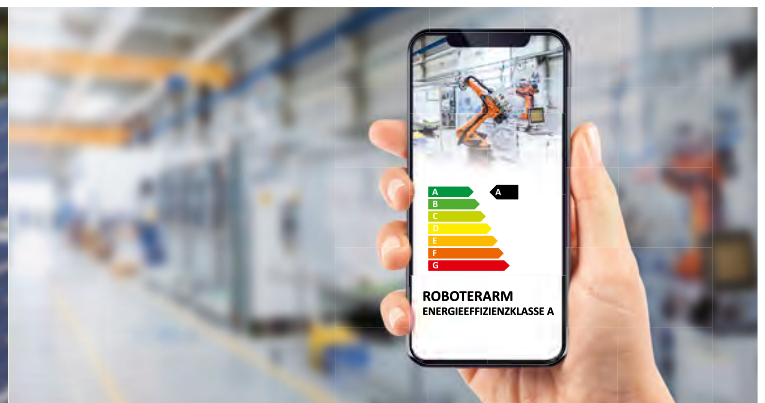
Neben der Kennzeichnung des Unternehmens durch einen Namen oder eine Firmen- oder Geschäftsbezeichnung besteht die Möglichkeit, Produkte oder Dienstleistungen mit einem individuellen Markennamen zu versehen. Eine Marke dient grundsätzlich der Kennzeichnung von Waren und/oder Dienstleistungen eines Unternehmens. Schutzfähig sind Zeichen, die geeignet sind, Waren und/oder Dienstleistungen eines Unternehmens von denjenigen an-

Bild: Rawpixel.com/stock.adobe.com

Firma	Laut Handelsgesetzbuch (HGB) ist sie der Name, unter dem Kaufleute im Handel ihre Geschäfte betreiben und die Unterschrift abgeben (Handelsname des Kaufmanns). Die Firma wird im Handelsregister eingetragen.
Geschäftsbezeichnung	Sie wird in keinem öffentlichen Verzeichnis registriert und ist nicht mit einer Firma zu verwechseln. Sie dient dazu, ein Geschäft von anderen zu unterscheiden und auf das Geschäft des Benutzers hinzuweisen (Etablissementbezeichnung), ohne zugleich den Inhaber kenntlich zu machen.
Marke	Es gibt unterschiedliche Markenformen. Als Marke schützen lassen sich Wörter, Buchstaben, Formen, Klänge etc. Sie kennzeichnet insbesondere Waren bzw. angebotene Dienstleistungen eines Unternehmens. Daneben kann die Marke aber auch den Namen, die Firma oder die Geschäftsbezeichnung eines Unternehmens schützen.



Es braucht Kreativität für den Firmennamen – aber nicht alles ist zulässig.



WIR FÖRDERN ENERGIESCHAFFEN UND ENERGIESPAREN

ENERGIEKREDIT REGENERATIV
FÜR INVESTITIONEN IN
ERNEUERBARE ENERGIEN

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, die Energieeffizienz ihrer Gebäude und Maschinen zu optimieren. Mit unserem Energiekredit Regenerativ fördern wir außerdem Investitionen in Ihre Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.



... Lisa Stein, die ihre Marke KNETÄ® vor einigen Jahren angemeldet hat und hier über ihre Erfahrungen berichtet.

„Man sollte sich gut informieren und fachliche Beratung hinzuziehen“

WiM: Frau Stein, was war aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung bei der Markenmeldung?

Lisa Stein: An sich ist eine Markenmeldung kein Hexenwerk. Man sollte sich jedoch gut informieren und fachliche Beratung hinzuziehen, vor allem dann, wenn es sich um die erste Markenmeldung handelt. Es gibt verschiedene Kategorien, die man teilweise genauer unter die Lupe nehmen muss, um zu schauen, ob diese auch langfristig wirklich die richtige Wahl sind.

WiM: Welche Vorteile bringt Ihnen eine eingetragene Wort-Marke?

Lisa Stein: Der wichtigste Faktor ist der Wiedererkennungswert und das viel höhere Vertrauen, das Kunden einem entgegenbringen. Denn gegenüber einer „No-Name“-Unternehmung hat eine Marke eine bessere Stellung und wird als Qualitätsmerkmal wahrgenommen. Der Kunde kauft dann auch gerne wieder bei der Marke seines Vertrauens und

somit steigert man indirekt auch gleich die Customer-Lifetime-Value.

Eine Marke macht aus einem anonymen Produkt einen unverwechselbaren Markenartikel und der Unternehmenswert wird effizient gesteigert.

WiM: Inwiefern konnte Ihnen der Service der IHK dabei helfen?

Lisa Stein: Das Thema wurde bei uns besonders relevant, als wir unsere Marke internationalisieren wollten. Bei so wichtigen Themen holen wir uns grundsätzlich bereits vorab immer sehr viele Informationen ein, um auf deren Grundlage eine schlüssige Entscheidung treffen zu können. Dabei haben uns die IHK, der Patent- und Markenanwalt sowie eine einfache Internetrecherche weitergeholfen, wobei Letztere natürlich immer mit Vorsicht zu genießen ist. Im Grunde ist es wie vor einer größeren OP, bei der man sich ja auch mehrere Meinungen verschiedener Ärzte einholt.

derer Unternehmen zu unterscheiden. Achtung: Nicht als Geschäftsbezeichnung schutzfähig sind dagegen beschreibende Begriffe und Gattungsbezeichnungen. Grund dafür ist, dass solche Begriffe von der Allgemeinheit gerade für solche Produkte frei verwendbar bleiben müssen oder schlicht gar nicht als Unternehmenskennzeichen empfunden werden.

Markenschutz entsteht bereits ohne Eintragung in ein Register, allein durch Verkehrsgeltung, wenn ein Zeichen regelmäßig im geschäftlichen Verkehr für bestimmte Waren oder Dienstleistungen benutzt wird und sich das Zeichen auf dem Markt zur Kennzeichnung dieser Waren oder Dienstleistungen durchgesetzt hat, sodass die beteiligten Verkehrskreise ein bestimmtes Unternehmen mit dem Zeichen in Verbindung bringen. Der Zeitpunkt der Entstehung des Markenschutzes und die Voraussetzungen für die Verkehrsdurchsetzung sind jedoch oft nur schwierig nachzuweisen. Je bekannter aber eine Marke bzw. ein Zeichen sind, desto größer ist die Gefahr, dass Konkurrenten das Zeichen kopieren. Trägt der Konkurrent das Zeichen dann als Erster ins Markenregister ein, kann er dem eigentlichen Schöpfer des Zeichens im schlimmsten Fall die Verwendung seines Zeichens untersagen, wenn diesem nicht der Nachweis der vorherigen Verkehrsgeltung oder Bekanntheit gelingt.

Deshalb empfiehlt die IHK, sich rechtzeitig über vorhandene Schutzrechte und die Möglichkeit, selbst eine Marke beim Deutschen Patent- und Markenamt einzutragen, zu informieren.

Firmenrecht / Handelsregister
Daniela Dusel
 0931 4194-296
 daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

Markenschutz
Julia Holleber
 0931 4194-317
 julia.holleber@wuerzburg.ihk.de



Solide: Metallfertigung mit Sonnenkraft

Die Entwicklung der Energiepreise und der Klimaschutz stellen Unternehmen aller Branchen vor Herausforderungen. Das schwäbische Unternehmen artform zeigt, wie's gehen kann: Die Energiekosten und CO₂-Emissionen wurden ohne eigenen Aufwand mit einer passgenauen Photovoltaik-Anlage deutlich gesenkt.

Für eine Firma wie artform, die hochpräzise Einzelteile aus Edelstahl, Stahl und Aluminium für die Serienfertigung produziert, ist der Energieverbrauch eine zentrale Größe. Das Unternehmen aus Wendlingen am Neckar hat deshalb nach einer zukunftsweisenden, klimafreundlichen Alternative für die Energieversorgung gesucht – und wurde fündig.

PV ist gut, die richtige Dimensionierung besser

Zuerst stellte man sich in Wendlingen die Frage: Was passt überhaupt zu uns? Eine gute Antwort lieferte EWE – mit einer Photovoltaik-Lösung, die individuell auf artform zugeschnitten war. Die Oldenburger haben „nicht die

größtmögliche, sondern die perfekt für uns dimensionierte Anlage angeboten“, wie artform-Geschäftsführer Uwe Eisenmann betont. Der selbst erzeugte Strom senkt die Energiekosten verlässlich und langfristig.

Saubere Energie, saubere Abläufe

Bei der Umsetzung des PV-Projekts kam es für artform nun darauf an, dass der Betrieb gewohnt weiterlaufen konnte. EWE übernahm deshalb nicht nur alle Schritte von der Beratung bis zur Umsetzung des Projekts, sondern koordinierte auch die Arbeiten mit anderen Gewerken. So wurde der Aufbau der PV-Anlage nach einer fundierten Planungsphase in einem äußerst kurzen Zeitfenster realisiert, inklusive Absprachen mit Zertifizierern, Tiefbau-Unternehmen und Lieferanten.

Einmal richtig gemacht, lange Autarkie gesichert

Die Herstellergarantien für die verbauten hochwertigen Technik geben dem Unternehmen in Zukunft Sicherheit. Aufgrund des passgenauen Größenzuschnitts der PV-Anlage und vor dem Hintergrund der aktuellen Energiesituation amortisieren sich die Investitionen sicher und zügig. Insgesamt spart das Unternehmen heute weit über 22 Tonnen CO₂ pro Jahr ein, was gut für das Klima ist und überdies das Image des Unternehmens stärkt

Wenn Sie mehr erfahren möchten:



Herbert Warnecke
Leiter Key Account
Green Solutions
greensolutions@ewe.de
EWE VERTRIEB GmbH

Keine Vollbremsung beim Übergang

UNTERNEHMENSNACHFOLGE. Eine Unternehmensnachfolge hat immer zwei Seiten: denjenigen, der ein Unternehmen übergibt, und denjenigen, der ein Unternehmen übernimmt. In der Regel ist das Thema Unternehmensnachfolge ein sehr „komplexes Thema“ und es birgt jede Menge „Fallstricke“, sagen Dr. Christian Richter und Dr. Hubert Humm, beide Rechtsanwälte und Steuerberater der Würzburger Kanzlei Dr. Schulte Dr. Humm & Partner.

Beide beschäftigen sich seit vielen Jahren mit Firmenübernahmen und -übergaben ihrer Mandanten und anderer mittelständischer Unternehmen. Aufklärungsarbeit zu diesem Themenkomplex leisten sie regelmäßig mit Infoseminaren und begleitenden Veranstaltungen bei Berufsverbänden, Kammern und Innungen. Auch in eigener Sache haben sie in ihrer Kanzlei mehrere Nachfolgeregelungen erfolgreich gestaltet und umgesetzt. Schon vor einigen Jahren hat Dr. Hubert Humm

seinen eigenen „schrittweisen Rückzug“ aus der Kanzlei eingeleitet und dann auch die Übergabe seiner Kanzleianteile an seine langjährigen Geschäftspartner, Dr. Christian Richter und Manfred Böhm, Rechtsanwalt, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, vollzogen. „Letztlich eine klassische Firmenübergabe also“, so Dr. Hubert Humm.

WiM: Herr Dr. Humm, wie geht es Ihnen heute nach Ihrem Ausstieg und der Übergabe der Verantwortlichkeit in der Kanzlei?

»Der Ausstieg aus dem Unternehmen ist manchmal schwerer als der Einstieg.«

Dr. Hubert Humm

Dr. Humm: Mir geht es wirklich sehr gut dabei, was meine Kollegen wohl bestätigen können.

Dr. Richter: Das lief genau so vorbildlich ab, wie wir es selbst unseren Mandanten empfehlen. Und weil wir oft genug erlebt haben, wie schwer das sein kann, wissen wir das auch sehr zu schätzen.

WiM: Herr Dr. Humm, wie haben Sie das gemacht? Erklären Sie uns Ihr Geheimnis.

Dr. Humm: Eigentlich ist es kein Geheimnis. Ich habe mich nur daran gehalten, was ich in vielen Praxisfällen gesehen und gelernt habe und in meinen Vorträgen immer predige. Allerdings ist es noch mal eine andere Sache, am eigenen Leib zu erfahren, was es heißt, freiwillig aus dem eigenen Unternehmen auszuscheiden, in das man so viel Lebenszeit und Lebensenergie investiert hat und an dem man natürlich sehr hängt. Das ist mental ein sehr schwieriger Prozess und eine harte Entscheidung, auch wenn das Verhältnis mit den Nachfolgern kaum besser sein könnte. Jetzt weiß ich aus eigener Erfahrung, dass mein in Vorträgen oft zitierter Satz stimmt: Der Ausstieg aus dem Unternehmen ist manchmal schwerer als der Einstieg in ein Unternehmen.

WiM: Wann haben Sie sich das erste Mal mit der persönlichen



Bild: Einar Behringer



Thematik Ihres Ausstiegs beschäftigt und wie sind Sie vorgegangen?

Dr. Humm: Die ersten Überlegungen habe ich im Jahr 2015 begonnen und zunächst in der Familie besprochen. Dann habe ich meine Gedanken und Pläne meinen Kanzleipartnern kommuniziert. Es folgte eine längere Denk- und Diskussionsphase mit allen Beteiligten. Das war also keine Entscheidung von heute auf morgen. Wichtig war mir, mein persönliches und berufliches Umfeld frühzeitig mit einzubeziehen.

Meine persönliche Strategie war, mich stufenweise aus dem Berufsleben und der Kanzlei zurückzuziehen. Das ist aber immer etwas ganz Individuelles, das jeder für sich entschei-

Chancen und Risiken einer Unternehmensnachfolge.

den muss. Hier geht es ja um die Gestaltung des Übergangs vom Berufsleben in einen neuen Lebensabschnitt, quasi in ein neues Leben mit anderen, vielleicht völlig neuen Aktivitäten. Und dafür braucht man einen Plan, und zwar jeder seinen eigenen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass man in ein Loch fällt.

Ich habe beruflich immer Vollgas gegeben. Deshalb war es für mich klar, dass ich keine Vollbremsung machen darf, sondern einen kontrollierten Bremsvorgang einleiten muss. Daher reduzierte ich im Laufe der Jahre mein Arbeitspensum stufenweise auf bis zuletzt zwei Arbeitstage pro Woche. Das gilt für mich bis heute noch. Derzeit betreue ich noch einige mir persönlich wichtige Mandanten und Projekte, gebe mein Wissen und meine Erfahrungen in Seminaren oder bei Veranstaltungen weiter und stehe den Kanzleiinhabern mit Rat und Tat zur Seite. Jedoch ohne mich in deren Entscheidungen einzumischen.

Die finanzielle Seite meines Rückzugs war unproblematisch, weil die wichtigsten Dinge schon im Gesellschaftsvertrag geregelt waren.

Wim: *Nochmal zusammengefasst: Was sind die wichtigsten Grundsätze beim Ausstieg oder Umstieg ins nachunternehmerische private Leben?*

Dr. Humm: Ganz egal, ob man verkauft oder eine innerfamiliäre Übergabe anstrebt, man muss es rechtzeitig angehen. Man muss einen Plan, eine Strategie machen, auch für die Zeit danach. Man muss kommunizieren und die anderen Beteiligten mitnehmen, sowohl in der Firma als auch in der Familie. Und man muss konsequent sein beim Sich-Raus- und Zurücknehmen. Und wenn man selbst keine eigene berufliche Erfahrung mit Nachfolgeprozessen hat, braucht man eine fachlich qualifizierte Beratung und Begleitung. Denn es gibt viele rechtliche und steuerliche Fallstricke einerseits und Gestaltungsmöglichkeiten andererseits. Und jeder Nachfolgefall ist anders gestaltet und hat seine eigenen Tücken.

Dr. Richter: Letztendlich sprechen wir in der Kanzlei bei der Unternehmensnachfolge immer von einem sehr komplexen Thema, das sich in vier Bereichen mit wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen, aber auch mit sehr

IfM-Studie Unternehmensnachfolgen in Deutschland 2022–2026

In diesem Zeitraum stehen etwa 190.000 Unternehmen zur Übergabe an. Pro Jahr entspricht das etwa 38.000 Unternehmen (berücksichtigt werden dabei nur „übernahmewürdige“ Firmen mit einem Jahresgewinn von mindestens 60.000 Euro).

Voraussichtliche Nachfolgelösungen:

- etwa 53 Prozent an Familienmitglieder (familieninterne Lösung)
- etwa 18 Prozent an Mitarbeiter (unternehmensinterne Lösung)
- etwa 29 Prozent an Dritte, einschließlich anderer Unternehmen

IfM Institut für Mittelstandsforschung

persönlichen und psychologischen Aspekten, kurz gesagt: im magischen Quadrat der Unternehmensnachfolge, bewegt.

Dr. Richter: Nach vielen Jahren der Begleitung von Firmenübergaben ist meine Erfahrung, dass der Unternehmensnachfolgeprozess mit dem Abschluss der von uns betreuten Klärung der oft komplexen rechtlichen und steuerlichen Fragen keineswegs abgeschlossen ist. Vielmehr beginnt der eigentliche Übergabeprozess erst, ich formuliere mal plakativ, wenn die Tinte unter dem Übergabevertrag getrocknet ist. Dann nämlich beginnen die Herausforderungen der Unternehmensfortführung erst richtig, und zwar sowohl für die neue Führung als auch für den Ex-Chef. Und hier liegen die Probleme meist im persönlichen und zwischenmenschlichen Bereich.

WiM: Welche Herausforderungen sehen Sie für den neuen Chef in einem Unternehmen – eine Frage, die sich wohl auch ein Existenzgründer bei einer Firmenübernahme stellen sollte?

Dr. Richter: Für ein langjährig geführtes Unternehmen kann sich nach einem Wechsel durch einen neuen Chef vieles verändern: zum Beispiel Ausrichtung, Strategie, Kommunikation oder die Unternehmensphilosophie. Diese Veränderungen können sehr schnell zu Verunsicherungen, insbesondere in der Belegschaft, führen. Im



»Der eigentliche Übergabeprozess beginnt erst, wenn die Tinte unter dem Übergabevertrag getrocknet ist.«

Dr. Christian Richter

schlimmsten Fall verlassen deswegen wichtige Mitarbeiter das Unternehmen. Die auch für diese Phase bestehenden Unterstützungsangebote von Beratern für Veränderungsprozesse oder von Coaches werden leider viel zu selten in Anspruch genommen.

Ein wichtiger Punkt, und daran denkt man in den Anfangszeiten einer Unternehmensübergabe eher selten, ist außerdem der sogenannte Notfallkoffer als Vorsorgemaßnahme für Unfall, Krankheit oder Tod des Unternehmers. Er sollte alle Handlungsvollmachten enthalten, die für die Fortführung der Unterneh-

mengeschäfte erforderlich sind, wenn der Unternehmer plötzlich ausfällt. Außerdem sollten stets auch die Folgen des plötzlichen Versterbens des Unternehmers geprüft und im Bedarfsfall durch ein Testament festgelegt werden.

Dr. Humm: Oftmals wachsen junge Unternehmen schnell und entwickeln in kürzester Zeit einen hohen Marktwert. Dann ist es umso wichtiger, dass sich auch der junge Unternehmer mit diesen emotional unangenehmen Themen befasst.

WiM: Vielen Dank für das Gespräch.



Von den zur Übergabe anstehenden Betrieben ...

- finden 48 Prozent der Unternehmer keinen passenden Nachfolger
- sind 43 Prozent nicht rechtzeitig vorbereitet
- fordern 43 Prozent einen überhöhten Kaufpreis
- können 28 Prozent „emotional“ nicht loslassen
- zögern 31 Prozent mit der Nachfolge, um die Altersvorsorge noch aufzustocken
- befürchten 19 Prozent hohe Erbschaftsteuerbelastung
- haben 69 Prozent keinen „Notfallkoffer“ = Vorsorge für Unfall, Krankheit oder Tod

DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2019

Von den potenziellen Übernehmern / Nachfolgern ...

- finden 50 Prozent kein passendes Unternehmen
- unterschätzen 44 Prozent die Anforderungen
- haben 25 Prozent unzureichende Qualifikation
- befürchten 19 Prozent hohe Erbschaftsteuerbelastung

DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2019

LIEBE 80 MILLIONEN,

**FÜR EUCH SICHERN WIR
DIE ENERGIEVERSORGUNG:**

**AUFFÜLLEN DER GASSPEICHER,
AUFBAU VON FLÜSSIGGASTERMINALS,
AUSBAU DER ERNEUERBAREN.**

Jetzt mehr erfahren: energiewechsel.de

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR
ENERGIEWECHSEL**



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

„Jeder Whistleblower muss vertraulich einen Hinweis geben können“

INTERVIEW. Zum Jahreswechsel tritt das Hinweisgeberschutzgesetz in Kraft. Dadurch sollen Whistleblower, die auf Missstände oder gar Straftaten bei ihrem Arbeitgeber hinweisen, besser geschützt werden. Unternehmen ab 50 Beschäftigten müssen dafür künftig eine interne Meldestelle einrichten. Bei Nichtbeachtung drohen Geldstrafen. WiM hat mit Dr. jur. Claudia Philipp, Geschäftsführerin der Atarax-Unternehmensgruppe, über das Gesetzesvorhaben gesprochen.



WiM: Frau Dr. Philipp, durch das sogenannte Hinweisgeberschutzgesetz setzt die Bundesregierung EU-Recht um. Worum genau handelt es sich dabei?

Philipp: Durch das Gesetz sollen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Unternehmen und öffentlichen Stellen, die Informationen über Missstände an ihren Arbeitgeber weitergeben wollen, besser geschützt werden. Vor allem die Identität des Whistleblowers darf hierdurch ausschließlich in der jeweiligen Meldestelle bekannt sein. Repressalien gegen den Hinweisgeber, wie zum Beispiel Mobbing, Übergehen bei der Beförderung oder Kündigung, sind verboten. Die neu geschaffenen vertraulichen betrieblichen Meldewege bieten den Beschäftigten nun zusätzliche interne Anlaufstellen. Mit dem Gesetz wird jetzt endlich die sogenannte EU-Whistleblower-Richtlinie umgesetzt, sodass der Hinweisgeberschutz klar geregelt ist und nicht mehr nur auf Rechtsprechung beruht.

WiM: Welche Unternehmen sind künftig betroffen?

Philipp: Das Gesetz gilt für alle Unternehmen ab 50 Beschäftigten. Unternehmen ab 249 Beschäftigten müssen sogar zeitnah tätig werden, da für sie die verlängerte Übergangsfrist bis zum 17.12.2023 nicht gilt. Für die Unternehmen ab 50 Beschäftigten ist trotz Übergangsfrist eine frühzeitige Umsetzung zu empfehlen, damit die Systeme zum geforderten Zeitpunkt auch sicher funktionieren. Letztlich sollten selbst Unternehmen, die gesetzlich nicht zum Einsatz von Hinweisgebersystemen verpflichtet sind, darüber nachdenken, ob sie nicht solche vertraulichen Meldewege anbieten wollen. Denn der Vorteil für die Unternehmen liegt darin, dass unter Umständen auch ohne Einbindung externer Stellen (z. B. Polizei, Bundeskartellamt) bereits im Vorfeld falsche Verdächtigungen aufgeklärt oder Unregelmäßigkeiten beseitigt werden können.

WiM: Worauf müssen sich Firmen konkret einstellen? Welche Maßnahmen sollten (bzw. müssen) Unternehmen treffen?

Philipp: Jedes Unternehmen ab 50 Beschäftigten muss eine interne Meldestelle einrichten. Dabei hält sich der Umsetzungsaufwand sowohl in finanzieller als auch in organisatorischer Hinsicht in Grenzen – eine teure Software ist nicht erforderlich. Das System lässt sich schnell und problemlos integrieren. Es muss jedem potenziellen Whistleblower im Unternehmen die Möglichkeit eröffnet werden, schriftlich, mündlich oder auf Wunsch im Rahmen eines persönlichen Tref-

fens vertraulich einen Hinweis geben zu können. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die im Gesetz geforderten Mindestanforderungen an ein solches Hinweisgebersystem – vor allem die Wahrung der Vertraulichkeit, Dokumentation und Einhaltung von Fristen – eingehalten werden. Die Meldestelle kann durch einen externen Dienstleister oder durch Beschäftigte des Unternehmens betreut werden. Die Auswahl interner Beschäftigter ist aber oftmals schwierig, da hier genau darauf geachtet werden muss, dass Interessenskonflikte ausgeschlossen werden und eine gewisse Unabhängigkeit gewährleistet werden muss.

WiM: Welche Verstöße dürfen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter künftig melden?

Philipp: Sowohl Verstöße gegen EU-Recht als auch Verstöße gegen nationales Recht können gemeldet werden. Bei den Meldungen kann es sich um kleinere Delikte, wie z. B. Bagatelldiebstähle, handeln. Es geht aber auch hin bis zur organisierten Kriminalität wie z. B. im Bereich Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung. In der Praxis kann es auch zur Meldung von Verstößen gegen interne Vorgaben (z. B. Unternehmensrichtlinien) kommen.

WiM: Welche Sanktionen drohen den Firmen bei Nichtbeachtung oder Zuwiderhandlung?

Philipp: Je nach Art, Größe und Schwere des Verstoßes drohen Bußgelder in Höhe von 20.000 bis 100.000 Euro. Mögliche Verstöße sind zum Beispiel eine fehlende interne Meldestelle, die Verletzung der Vertraulichkeit bei der Kommunikation mit dem Hinweisgeber oder Repressalien gegen den Hinweisgeber. Bei Repressalien gegen den Hinweisgeber kann es zusätzlich zum Bußgeld auch zu Schadensersatzansprüchen des Hinweisgebers kommen.

WiM: Wie ist das Gesetz abschließend zu bewerten?

Philipp: Das Gesetz ist eine Chance für Unternehmen, Unregelmäßigkeiten intern zu bereinigen und das eigene Verbesserungspotenzial auszuschöpfen. Allerdings braucht es bei der Betreuung der Meldewege viel Fingerspitzengefühl und Erfahrung, daher ist die Einschaltung von qualifizierten Compliance-Experten zu empfehlen. Der Aufbau eines Hinweisgebersystems zur internen Bereinigung von Verstößen trägt maßgeblich zu einem funktionierenden Compliance-Management-System bei.

WiM: Vielen Dank für das Interview.



»Das Gesetz ist eine Chance für Unternehmen, Unregelmäßigkeiten intern zu bereinigen.«

Claudia Philipp

Neu und digitaler: Von der Werbe- zur Webagentur

WEBWELT. Aus der 302 Werbeagentur in Wiesentheid heraus gründete Jonas Schug im Jahr 2021 die 302 Webagentur. Damit geht er einen Schritt weiter in die digitale Welt.

Die Märkte machten es notwendig, sich als Dienstleister zu spezialisieren“, erklärt Jonas Schug seinen Schritt in die reine Digitalwelt. „Mit unserem Neubeginn 2021 haben wir alle unsere früheren Angebote wie Printwerbung, Anzeigengestaltung oder Imagevideos aus unserem Dienstleistungsangebot gestrichen und konzentrieren uns nun voll und ganz auf den Online-Marketing-Bereich.“ Zum Vergleich: Früher hat das Start-up als Werbeagentur bereits bis zu 80 Prozent Webseiten für Unternehmen gestaltet. Bereits im Jahr 2014 hatte Schug

kurz nach dem Studium seine 302 Werbeagentur gegründet.

Jonas Schug hat mit diesem Entschluss nicht nur das Konzept der Agentur spezialisiert, sondern – wie er sagt – ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen. Hinter der neuen 302 Webagentur des studierten Website-Entwicklers stehe mittlerweile ein internationales Netzwerk mit derzeit 22 freien Mitarbeitern und Agenturen. Diese unterstützen 302 und garantieren neuestes Know-how im Bereich der sich rasant entwickelnden Internet-Technologie. Vor allem in Bezug auf Geschwindigkeit

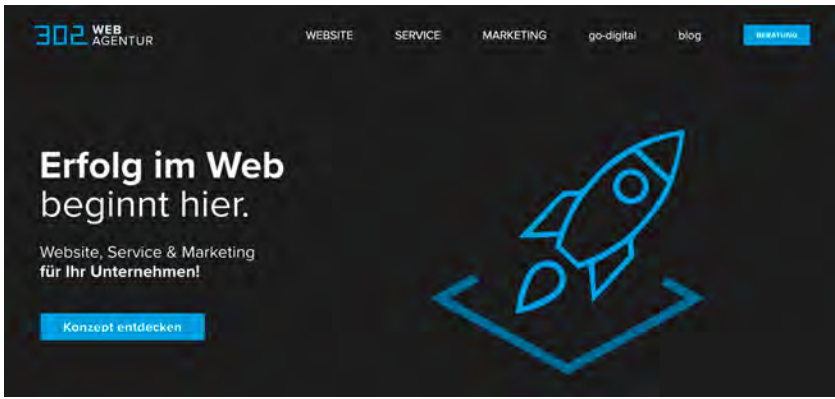
und Auffindbarkeit im Netz, gibt Schug an.

Derzeit arbeite er viel mit freien Mitarbeitern aus den USA, Australien, der Ukraine oder Marokko in der Entwicklung von Webprojekten zusammen. Dadurch erzeuge man eine viel höhere Qualitätsstufe. Was Kreativität, Kundenkontakt und die Qualitätskontrolle der Webprojekte angeht, komme alles zu 100 Prozent aus Deutschland. Dabei unterstützen Partner wie etwa die Designagentur zweikomma in den Bereichen Webdesign, Social Media und Corporate Identity. Heute betreuen Schug und seine

Gründer Jonas Schug (links) und Agenturpartner Nico Pfrenginger.



Bilder: Webagentur 302



Mitarbeiter 520 aktive Webkunden, davon rund 300 kleinere Unternehmen und 190 mittelständische Unternehmen. Der Rest seien Großkonzerne wie zum Beispiel die Unternehmen Roche, BASF oder Novartis. Durch drei feste Projektbetreuer könne eine Webdienstleistung rund um die Uhr angeboten werden. „Unser Anspruch ist es, Webprojekte für Kunden zu entwickeln, die ihre Zukunft im Internet sehen“, so Schug. „Das sind zum Teil auch Webprojekte für Großunternehmen, die erst mit der Transformation zur Webagentur auf uns aufmerksam geworden sind.“

Im internationalen Bieterwettbewerb müsse es auch manchmal sehr schnell gehen. Als Beispiel nennt Schug die Projektanfrage für eine Webplattform eines Großkunden. Das Projekt sei am Donnerstagabend um 18 Uhr angefragt worden. Gewünschte Fertigstellung war Freitag um 13 Uhr. „Mit der Möglichkeit, australische Webdesigner mit einzubeziehen, die durch die Zeitverschiebung einen ganzen Arbeitstag mehr Zeit gehabt hatten, ließ sich der Auftrag termingerecht fertigstellen“, erinnert sich Schug. Übrigens: 302 sei keine fiktive Zahl. Findet ein Server eine Website im Netz, so gibt er den Statuscode 302 zurück. Für Schug sei die Reichweite von Werbemaßnahmen und das Gefundenwerden schon immer sehr wichtig gewesen und deshalb namensgebend. *Elmar Behringer*

Die 302 Webagentur garantiert Reichweite im Web.

Das Unternehmen

302 Webagentur
 Nikolaus-Fey-Str. 12
 97353 Wiesentheid
 www.302.de
 info@302.de
 Tel. 09383 302

Die Person

Jonas Schug,
 B.Sc. Web-Development

Die Idee

Webagentur basierend auf einem globalen Spezialisten-Netzwerk

Größte Herausforderung

Stets die neueste Technologie anzubieten

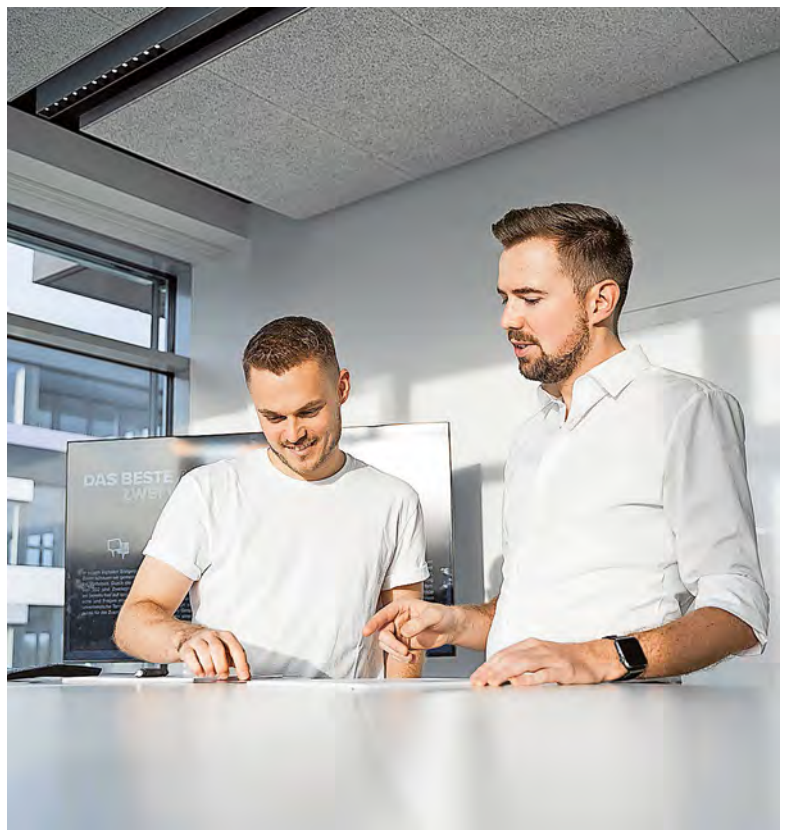
Pläne

Bis Ende 2023 einen zufriedenen Kundenstamm von über 800 Projekten aufzubauen

Serie (119):
 WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:
Katja Reichert
 0931 4194-311
 katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Jonas Schug (rechts) in einer Webdesign-Besprechung mit der Agentur zweikomma.



Teilweise unwirksame Schiedsklausel in GmbH-Satzung

Eine Schiedsklausel im Gesellschaftsvertrag einer GmbH, nach der pauschal alle Streitigkeiten aus dem Gesellschaftsverhältnis durch ein Schiedsgericht entschieden werden sollen, ist zwar hinsichtlich der Einbeziehung von Beschlussmängelstreitigkeiten unwirksam, im Übrigen aber wirksam, wenn kein entgegenstehender Wille der Gesellschafter erkennbar ist.

BGH, Beschluss vom 23. September 2021 – I ZB 12/21

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!

Gründermesse Mainfranken 2022

START-UPS. Mitte November lädt die IHK Würzburg-Schweinfurt Gründungswillige, Existenzgründer sowie Unternehmensnachfolger zur Gründermesse in die IHK-Hauptgeschäftsstelle ein.

Die Gründermesse findet am 17. November von 10 bis 17 Uhr statt. Über 20 regionale Institutionen und Organisationen bieten Hilfestellungen rund um die berufliche Selbstständigkeit. „Mit der Gründermesse bieten wir gemeinsam mit regionalen Institutionen allen Interessierten die Chance, sich vor Ort, an einem Tag und im persönlichen Gespräch alle wichtigen Informationen rund um die berufliche Selbstständigkeit zu holen“, erklärt Dr. Sascha Genders, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer. Zu den Ausstellern gehören beispielsweise die Agentur für Arbeit, das Finanzamt, die Handwerkskammer für Unterfranken, das Institut für freie Berufe, die LfA Förderbank Bayern, die Universität Würz-

burg und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt sowie regionale Gründerzentren. Die Teilnahme an der Gründermesse Mainfranken ist kostenfrei. Verbindliche Termine mit den Ausstellern können auf Wunsch vorab vereinbart werden.



Eine Übersicht aller Aussteller und das Programm sind online verfügbar unter <https://events.wuerzburg.ihk.de/gruendermesse2022>

Vanessa Vieth
0931 4194-294
vanessa.vieth@wuerzburg.ihk.de

Gründungswoche Mainfranken 2022

Die Gründermesse Mainfranken ist Teil der „Gründungswoche Mainfranken 2022“ und somit Teil der „Gründungswoche Deutschland“ des Bundeswirtschaftsministeriums.

Diese findet vom 14. bis zum 20. November 2022 statt. In Mainfranken finden unter anderem folgende Events statt:

- **15. November 2022:** Sprechtag „Marke und Patent“, Einzelgespräche von 14:00 bis 16:00 Uhr
- **16. November 2022:** Sprechtag „Websitegestaltung und Online-Shop“, Einzelgespräche von 09:30 bis 12:00 Uhr
- **16. November 2022:** BusinessClass – Netzwerk für Unternehmerinnen und Gründerinnen, 09:00 bis 11:30 Uhr
- **17. November 2022:** Gründermesse Mainfranken, 10:00 bis 17:00 Uhr
- **14. November 2022:** Online-Vortrag „Gründen in freien Berufen“, 9:30 bis 10:00 Uhr, Institut für freie Berufe Erlangen
- **15. November 2022:** Info-Veranstaltung „Unternehmensfinanzierung“, 13:00 bis 17:00 Uhr, TGZ Würzburg
- **15. November 2022:** Sprechtag „Marke und Patent“, Einzelgespräche online von 14:00 bis 16:00 Uhr, RSG Bad Kissingen
- **15. November 2022:** Forum „Unternehmertum@Uni-Wue: Wege von der Uni ins Start-up“, 18:00 bis 19:30 Uhr
- **16. November 2022:** Online-Vortrag „Gründen in freien Berufen“, 9:30 bis 10:00 Uhr, Institut für freie Berufe Erlangen
- **16. November 2022:** Gründerseminar „Erfolgreich gründen: Analog – Digital!“, 9:30 bis 13:30 Uhr, RSG Bad Kissingen
- **17. November 2022:** Female Founders – Die virtuelle Konferenz der FHWS für Gründende, Studierende, Alumni und alle Gründungsinteressierten, 18:00 bis 20:00 Uhr, FHWS Würzburg-Schweinfurt



Anmeldung und weitere Informationen unter www.wuerzburg.ihk.de/gruenderwochedeutschland

Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Gründen „nebenbei“ – was ist anders?

GRÜNDUNG. Wer im Nebenerwerb gründet, der steht grundsätzlich den gleichen rechtlichen und marktlichen Herausforderungen gegenüber wie Gründerinnen und Gründer im Vollerwerb.

Immer mehr Existenzgründer starten zuerst nebenbei in die Selbstständigkeit. Im Jahr 2021 waren dies in Mainfranken sogar mehr als diejenigen Gründungen, die im Haupterwerb stattgefunden haben.

Aus unternehmerischer Sicht unterscheiden sich die beiden Gründungswege kaum. Nur unter dem Aspekt der Sozialversicherung müssen sich Gründer auch rechtlich mit dem Thema Nebenerwerb beschäftigen. Wer in erster Linie Arbeitnehmer ist, für den funktioniert auch die Sozialversicherung nach den Regeln für Arbeitnehmer. Erst wenn die Selbstständigkeit eine Arbeitnehmertätigkeit zu überwiegen beginnt, bedeutet dies größere Freiheiten, aber auch größere Verantwortung für die Versicherten. Entscheidend für die

Unterscheidung „Nebenerwerb“ und „Haupterwerb“ aus Sicht der Sozialversicherungen sind das aus der Selbstständigkeit erzielte Einkommen, die investierte Zeit und auch die Frage, ob Mitarbeiter beschäftigt werden. Um hier Unklarheiten zu vermeiden und den Zeitpunkt richtig zu ermitteln, an dem der Nebenerwerb zum Haupterwerb wird, empfiehlt es sich, auf die Sozialversicherungsträger zuzugehen. Auch im Nebenerwerb ist also eine gute Vorbereitung und Planung Voraussetzung für eine erfolgreiche Existenzgründung.

Ralf Hofmann
0931 4194-377
ralf.hofmann@wuerzburg.ihk.de

02.11.

Online-Netzwerk
„Sieben.Dreißig der
Gründermorgen“
07:30 bis 08:00 Uhr

09.11.

**Online-Finanzierungs-
sprechtag zusammen
mit der LfA-Förder-
bank**, stündliche Einzel-
termine zwischen
09:00 und 16:00 Uhr

14.11. bis 18.11.

Vielfältige Angebote in
der Gründungswoche
Deutschland
www.wuerzburg.ihk.de/gruenderwochedeutschland

23.11.

Seminar „Wie mache ich
mich selbstständig?“
in Schweinfurt
13:00 bis 20:00 Uhr

07.12.

Online-Netzwerk
„Sieben.Dreißig der
Gründermorgen“
07:30 bis 08:00 Uhr

07.12.

**Online-Finanzierungs-
sprechtag zusammen
mit der LfA-Förder-
bank**, stündliche
Einzeltermine zwischen
09:00 und 16:00 Uhr

08.12.

Webinar „Wie bringe ich
meine Kalkulation
aufs Papier?“
9:00 bis 10:30 Uhr

Informationen/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/gruendung
oder bei
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de

IHK-Außenwirtschaftsausschuss tagte



Anfang Oktober hat der IHK-Außenwirtschaftsausschuss in der IT-Wheels-Arena in Kitzingen getagt. Neben dem Networking standen drei Vorträge im Fokus der Sitzung: Marek Kowalski, Rechtsanwalt aus Danzig, führte aus, warum Polen als Investitionsstandort gerade jetzt für KMU interessant sein könne. Prof. Dr. Wehner erklärte, was es mit Bspoke, einem neuen Erasmus+-Forschungsprojekt auf sich hat. Bspoke steht für „Business Presentation skills for Employability“. Das Projekt soll Studentinnen und Studenten auf Bewerbungsgespräche im digitalen Umfeld vorbereiten. Im dritten Vortrag wies Dr. Sascha Genders, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, darauf hin, dass sich jedes Unternehmen mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen sollte, da dies eine immer größere Rolle spiele. Der IHK ginge es auch darum, die Sichtbarkeit von Unternehmen, die sich bereits mit dem Thema beschäftigen, zu erhöhen und so andere Unternehmen mitzuziehen.

Kurt Treumann
0931 4194-353
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de

Delegiertenkonferenz mit 200 Unternehmern

NETWORKING. Wirtschaftsjuvenen Bayern zu Gast in der Rhön: Die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Rhön-Grabfeld haben am vergangenen Wochenende über 200 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Bayern, Hessen, Baden-Württemberg, Thüringen sowie eine Delegation aus Ulaanbaatar/Mongolei zur WJ-Delegiertenkonferenz begrüßt.

Die Delegierten wählten im Rahmen der Versammlung in der Stadthalle in Bad Neustadt unter anderem einen neuen Landesvorstand für 2023.

Neuer Vorsitzender der WJ Bayern ist Moritz Diehl aus dem WJ-Kreis Neuburg-Donau, er löst damit Maximilian Mertens ab, der das Amt seit Anfang des Jahres innehatte. Neben der eigentlichen Tagung gab es ein umfassendes Rahmenprogramm, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Landkreis Rhön-Grabfeld näher zu bringen. So standen unter anderem eine Besichtigung des Schlosses in Irmelshausen, eine Wanderung am Schwarzen Moor sowie diverse Unternehmensbesichtigungen auf der Agenda – etwa bei der Rhön-Klinikum AG, bei der Bionade GmbH, der Jopp GmbH, der Siemens AG, beim Überlandwerk Rhön sowie der

Preh-Unternehmensgruppe. Höhepunkt des Wochenendes war ein Galaabend, in dessen Rahmen die WJ Schweinfurt mit dem jeweils dritten Platz für das beste Projekt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und für das beste Kreisprojekt ausgezeichnet wurden. Für sein außergewöhnliches regionales und überregionales Engagement erhielt Konferenzdirektor Sebastian Mötzing, langjähriger Vorstand des WJ-Kreises Rhön-Grabfeld, die Goldene Juniorennadel, also die höchste Auszeichnung der WJ Deutschland.

„Die Delegiertenkonferenz war ein voller Erfolg und eine tolle Möglichkeit, die Region als innovativen Wirtschafts- und Naherholungsstandort zu präsentieren. Das Feedback der Teilnehmer war durchweg positiv – viele kommen bestimmt als Urlauber und Touristen wieder zurück in die Region“, so Konfe-

renzdirektor Sebastian Mötzing. Besonderer Dank gelte den Mitorganisatoren sowie den Sponsoren rund um den Hauptsponsor der Konferenz, die Logistikgruppe Geis aus Bad Neustadt. „Wir haben die Konferenz zusammen gerockt, es waren unvergessliche zwei Tage. Danke an alle Beteiligten! Der kleinste WJ-Kreis in Bayern kann stolz darauf sein, was er auf die Beine gestellt hat – nämlich eine herausragende Konferenz.“

Die WJ-Delegiertenkonferenz fand bereits zum zweiten Mal in Bad Neustadt statt, nachdem bereits die erste Delegiertenkonferenz der WJ Bayern vor 68 Jahren in der Rhön stattgefunden hatte. Prof. Dr. Ralf Jahn, Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, in seiner Begrüßung: „Der bayerische WJ-Verband hat mainfränkische Wurzeln. Und mehr noch: Die Wiege der WJ Bayern liegt in Bad Neustadt.“



Sebastian Mötzing, Konferenzdirektor und langjähriger Kreissprecher des WJ-Kreisverbands Rhön-Grabfeld (3.v.r.), hat im Rahmen der Delegiertenkonferenz die Goldene Juniorennadel verliehen bekommen. Außerdem im Bild: WJ-Bundesvorsitzende Denise Schurzmann (2.v.r.) sowie Maximilian Mertens, Vorsitzender der WJ Bayern (r.). Links im Bild: Jan-Markus Momberg, Regionalgeschäftsführer Unterfranken der WJ Bayern.



www.wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.



WEITERBILDUNG

Weitere Termine und Informationen finden Sie online unter www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildung

IHK-Weiterbildung

Ab 14.11.
Ausbildung der Ausbilder (ADA)
Würzburg, Vollzeit, 80 UE

Das Ausbilden von Nachwuchskräften ist eine wichtige Investition in die Zukunft eines Unternehmens. Wer ausbilden will, muss neben der persönlichen und fachlichen Eignung auch über pädagogische, rechtliche, organisatorische, psychologische und methodische Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Ab 14.11.
Ausbildungs-Coach (IHK)
Würzburg, Vollzeit, 50 UE

Teilnehmer lernen in erster Linie, die Ausbildung neu zu denken und zu organisieren, um auf diesem Weg Azubis zum selbständigeren Arbeiten anzuregen.

Ab 21.11.
Qualitätsmanager/-in (IHK)
Würzburg, Teilzeit, 188 UE

Teilnehmer erlangen die Kompetenz, das Unternehmen bei Aufbau und Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems zu unterstützen. Zusammen mit dem Management entwickeln sie das bestehende System weiter und passen es an die ISO 9001:2015 an.

Fachwirte, Fachkaufleute, Bilanzbuchhalter	Firmenseminare	Außenhandel, Zoll, Sprachen
Assistenz, Office Management	Ausbilder, Azubis	Betriebswirte, Techn. Betriebswirte, Industriemanager
Gesundheit	Geförderte Maßnahmen	Digitalisierung, IT, Technik
Berater, Coaches, Trainer, Mediatoren	Einkauf, Logistik	Unternehmensführung, Mitarbeiterführung
Weinschule, Gastronomie	Gründung und Unternehmensnachfolge	Marketing, Vertrieb und Events
Personal, Recht und Steuern	Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills	Weiterbilden im Homeoffice
Qualitätsmanagement, Energie und Umwelt	EDV-Anwendungen	BWL, Finanzen, Immobilien

IHK-Weiterbildung

Ab 22.11.
Logistikmanager/-in (IHK)
Würzburg, Teilzeit, 160 UE

Teilnehmer lernen das logistische Instrumentarium kennen und erhalten Einblicke in das Logistikcontrolling. Lehrgangsziel ist es, die Transparenz logistischer Prozesse zu erhöhen, logistische Konzepte zu entwickeln und Einsparungspotenziale zu erkennen.

Ab 28.11.
Ernährungsberater/-in (IHK)
Würzburg, Vollzeit, 100 UE

Teilnehmer lernen die benötigten Sachkenntnisse sowie das notwendige Know-how zur Ausübung der Tätigkeit als Ernährungsberater/in.

IHK zeichnet 95 prüfungsbeste Azubis aus

EHRUNG. Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat Anfang Oktober die 95 Prüfungsbesten aus Mainfranken ausgezeichnet. Die Absolventinnen und Absolventen haben in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf herausragende Leistungen in der Berufsabschlussprüfung erzielt.

Die Veranstaltung, die in der Stadthalle in Lohr am Main stattgefunden hat, wurde moderiert von Johannes Keppner von Radio Gong und startete mit einem Begrüßungstalk, an dem sich Dr. Mario Paul (Erster Bürgermeister Stadt Lohr am Main), Sabine Sitter (Landrätin des Landkreises Main-Spessart) und Dr. Klaus D. Mapara (Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt) be-

teiligten. Der IHK-Präsident gratulierte den Absolventen und ihren Ausbildern anschließend zu den außerordentlichen Leistungen. Besonders stolz könnten die Absolventen darauf sein, dass sie mit einem IHK-Abschluss national wie international sehr gut aufgestellt seien, so Mapara. Die Industrie- und Handelskammern bieten bundesweit einheitliche und somit vergleichbare Prüfungen an. Hierdurch wer-

den Transparenz und Qualität der Abschlüsse in hohem Maße gewährleistet. Ebenso wie die IHK-Prüfungen stelle die duale Ausbildung an sich ein starkes Qualitätsmerkmal dar und genieße daher auch im Ausland ein sehr hohes Ansehen.

Mapara empfahl den Absolventen, sich zwar über den Abschluss und die guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu freuen, zeitgleich aber am Ball zu



Die prüfungsbesten Azubis aus Mainfranken zusammen mit IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (rechts) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (links).

IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (links) und stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (rechts) mit den prüfungsbesten Azubis aus dem Landkreis Bad Kissingen.



bleiben und sich weiterzubilden. Neben der Möglichkeit, sich bei der IHK für ein Weiterbildungsstipendium zu bewerben, gibt es unter bestimmten Voraussetzungen zum Beispiel die Möglichkeit, Meister-BAföG in Anspruch zu nehmen.

Der spezielle Dank an diesem Abend galt den Auszubildenden aus den Betrieben sowie den Berufsschullehrern. Sie sichern als Partner in der dualen Ausbildung gemeinsam die Qualität der Ausbildung. Über 2.500 ehrenamtliche Fachleute aus Unternehmen und Berufsschulen engagieren sich zudem in den IHK-Prüfungsausschüssen.

Insgesamt haben 3.979 junge Menschen die Winterprüfung 2021/2022 und die Sommerprüfung 2022 absolviert.



Auch die prüfungsbesten Azubis aus dem Landkreis Haßberge wurden geehrt, hier zusammen mit IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (links) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (rechts).

Bilder: Ruth Meerkel

Maresa Brückner
0931 4194-310
maresa.brueckner@wuerzburg.ihk.de

© N. Rauch ◊ www.atarax.de

COMPLIANCE

Whistleblowing als integraler Bestandteil eines funktionierenden Compliance-Managements

Hinweisgebersystem und Hotline von Profis!

- ☐ Haftungsmanagement (Compliance)
- ☐ Datenschutzmanagement
- ☐ Informationssicherheitsmanagement
- ☐ Notfall- und Krisenmanagement

Strategie vor
Organisation
Organisation
vor Technik®

www.atarax.de



Die prüfungsbesten Azubis aus dem Landkreis Kitzingen zusammen mit IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (links) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (rechts).



Die prüfungsbesten Azubis aus dem Landkreis Main-Spessart zusammen mit IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (links) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (rechts).



Die prüfungsbesten Azubis aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld zusammen mit IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (links) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (rechts).



Die prüfungsbesten Azubis aus Stadt und Landkreis Schweinfurt zusammen mit IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (links) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (rechts).



Die prüfungsbesten Azubis aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld zusammen mit IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (links) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (rechts).

Abwärtstrend auf dem Ausbildungsmarkt scheint gestoppt

DUALE BERUFS-AUSBILDUNG. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Ausbildungsverträge in IHK-Berufen kontinuierlich gesunken. Zum neuen Ausbildungsjahr 2022 zeichnet sich jedoch eine leicht positive Entwicklung ab.

Mit insgesamt 3.102 neuen Ausbildungsverträgen zum 30. September 2022 hat die IHK nur noch 1,5 Prozent weniger Verträge registriert als im Vorjahreszeitraum. In den zurückliegenden Jahren hatte der Rückgang bei 4,2 bzw. 14,0 Prozent gelegen.

Zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres zieht die IHK Würzburg-Schweinfurt eine ambivalente Bilanz. Der Bedarf der Betriebe an Auszubildenden ist enorm und kann mit vorhandenen Bewerbern alleine nicht gedeckt werden – ein großes Problem für die Betriebe. Es gibt aber auch positive Signale. „Die negative Tendenz der vergangenen Jahre hat sich abgeschwächt“, berichtet Dr. Lukas Kagerbauer, Bereichsleiter Berufsausbildung bei der mainfränkischen IHK. Die umfassenden Maßnahmen zur Berufsorientierung, die zahlreichen Messen, die wieder in Präsenz stattfinden konnten, und die Möglichkeiten für Praktika würden sich positiv bemerkbar machen, findet Kagerbauer. „Die Jugendlichen werden wieder aktiver und legen in kleinen Schritten die Zurückhaltung und Verunsicherung der Vorjahre ab.“

Weiter gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz

Für die Betriebe hat die Akquise von Auszubildenden allerhöchste Priorität. Fachkräftesicherung beginnt für die Betriebe bereits bei der Ausbildung. „Der Fachkräftemangel ist schon heute, gemeinsam mit Lieferkettenproblemen und Rohstoffmangel, das größte wirtschaftliche Risiko.“ Mit wachsendem Druck für die Betriebe steigen jedoch gleichzeitig die Auswahlmöglichkeiten für die Jugendlichen. So ist der Beginn einer Ausbildung in diesem Jahr auch in den nächsten Wochen noch möglich. Es gibt in nahezu allen Berufen noch freie Ausbildungsstellen. Hier lohne sich ein Blick in die IHK-

Lehrstellenbörse (www.ihk-lehrstellenboerse.de), rät Kagerbauer.

Ein Blick ins Detail: Rückgänge verzeichnet die IHK hauptsächlich in den kaufmännischen Berufen. Hier wurden insgesamt 118 Verträge weniger registriert als im Vorjahr. In den gewerblich-technisch zugeordneten Berufen wurden dagegen 70 Verträge mehr als im Vorjahr verzeichnet.

TOP 5 der am meisten ausgebildeten IHK-Berufe in Mainfranken

1. Verkäufer/-in (243 Verträge)
2. Fachinformatiker/-in – neue AO (239 Verträge)
3. Kaufmann/-frau für Büromanagement (238 Verträge)
4. Kaufmann/-frau im Einzelhandel (221 Verträge)
5. Industriemechaniker/-in (164 Verträge)

Gutes tun – und darüber reden

„In jeder Krise liegt auch eine Chance. Die IHK empfiehlt den Betrieben daher, die Situation zu nutzen, um das Ausbildungsmarketing zu verstärken und die sozialen Medien als Kommunikationsmittel zu nutzen. Die Vielzahl der mainfränkischen Betriebe habe diese Notwendigkeit erkannt und gehe neue Wege, die deutlich über Prä-

mien wie ein eigenes Diensthandy oder sogar einen Firmenwagen hinausgehen würden, erklärt Kagerbauer. Aus einer aktuellen Umfrage unter den mainfränkischen IHK-Ausbildungsbetrieben geht hervor, dass einige Firmen sogar flachere Hierarchien aufbauen, um die junge Generation auf Augenhöhe einzubinden. „Es gibt viele Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen anbieten, die unser Leben und die Welt ein Stückchen besser machen“, führt Kagerbauer aus. Genau diese Sinnhaftigkeit gelte es noch stärker nach außen zu tragen. Denn wer Gutes tue, sollte auch darüber sprechen.

IHK verbindet Betriebe und Bewerber – persönlich und digital

Die IHK unterstützt das Matching zwischen Betrieben und Bewerbern auf verschiedenen Wegen. Neben der persönlichen Beratung der Ausbildungs- und Fachkräfteberater konnten sich die Jugendlichen mit der „MIA-App – Meine IHK-Ausbildung!“ im Speed-Dating-Stil einen Ausbildungsplatz sichern. Knapp 200 Ausbildungsunternehmen aus der Region Unterfranken haben weit über 800 offene Ausbildungsstellen eingestellt. Die Hürde der Kontaktaufnahme zu Ausbildungsbetrieben war damit äußerst gering. Die Aktion wird es auch im kommenden Jahr wieder geben.





INTERVIEW MIT
MARKO WALDE,
AHK VIETNAM

Vietnam – Brücke nach Südostasien?

INTERVIEW. Die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Vietnam (GIC/AHK Vietnam) ist ein Teil des weltweiten Netzwerks der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) mit 140 Standorten in 92 Ländern.

Die AHK Vietnam wurde 1994 in Hanoi gegründet, 2005 wurde ein Büro in Ho-Chi-Minh-Stadt eröffnet. Die Vertretung in Vietnam ist bislang keine Mitgliederorganisation. Deutsche Firmen können sich in der German Business Association (GBA) organisieren. Mehr als 4.000 deutsche Betriebe exportieren bereits nach Vietnam und rund 500 deutsche Unternehmen sind dauerhaft in Vietnam aktiv. WiM hat mit Marko Walde von der AHK Vietnam gesprochen.

WiM: Warum haben derzeit viele deutsche Firmen Interesse an Vietnam?

Marko Walde: Vietnam hat sich in den vergangenen 30 Jahren wirtschaftlich rasant entwickelt und gesellschaftlich verändert. Deutschland ist der größte

»Vietnam und Deutschland haben eine enge historische Beziehung.«

Marko Walde

EU-Handelspartner Vietnams. Mit einem Handelsvolumen von mehr als 14 Milliarden Euro im Jahr 2021 ist Vietnam Deutschlands zweitwichtigster Handelspartner in der ASEAN-Region. Dank des Freihandelsabkommens mit der EU erwarten wir eine Steigerung des deutsch-vietnamesischen Handelsvolumens in den nächsten zwei bis drei Jahren auf rund 20 Milliarden Euro. Vietnam ist eines von zehn Mitgliedern der ASEAN Economic Community (AEC), bei der die wirtschaftlichen Grundfreiheiten, vergleichbar mit der EU, gelten. Von diesen zehn Ländern sind nur vier, Vietnam und drei weitere Staaten, Mitglied der Trans Pacific Partnership (TPP-11) und mit Singapur und Vietnam haben nur zwei dieser Staaten mit der EU ein Freihandelsabkommen (FTA) unterzeichnet. Durch das EVFTA wird ein weiterer Anstieg des bilateralen Handelsvolumens sowie eine weitere Zunahme des Engagements deutscher Unternehmen in Vietnam erwartet, unter anderem in den Bereichen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Umwelttechnik, Industrie 4.0, Infrastruktur und Logistik. Stichwort „China +1“ – wir verspüren ein großes Interesse von zahlreichen deutschen Unternehmen. Insbesondere Firmen, die bereits vor mehreren Jahren zunächst in China investiert haben, sind aus Diversifikationsgründen auf der Suche nach einem zweiten Markt in Asien.

WiM: Vietnam kann sowohl als Exportmarkt, als Produktionsstandort, aber auch als Beschaffungsmarkt reich an Perspektiven sein. Wie kann die AHK Unternehmen dabei unterstützen, in Vietnam den richtigen Partner zu finden?

Marko Walde: Insgesamt kann man feststellen, dass der Standort Vietnam aktuell und in naher Zukunft erhebliche Chancen und Potenziale für die deutsche Wirtschaft bietet. Wie bei allen Auslandsaktivitäten liegt der Schlüssel zum Erfolg in der guten Vorbereitung der Investition.

Durch die doppelte Präsenz in den beiden wirtschaftlich wichtigsten Städten Vietnams, Ho-Chi-Minh-Stadt und Hanoi, bietet die AHK Vietnam unter der Servicemarke DEinternational deutschen Unternehmen umfassende Beratungen und Unterstützung vor Ort mit einem kompetenten Team von vietnamesischen und deutschen Mitarbeitern.

Unsere AHK-Experten helfen mit branchenspezifischen Marktstudien. Insbesondere beim Vertrieb oder der Beschaffung ist es sinnvoll, mit einem vietnamesischen Partner zu arbeiten. Unser Service bietet eine individuelle, zielgenaue und zuverlässige Unterstützung für die praktische Umsetzung. Die AHK Vietnam kennt die rechtliche und steuerliche Situation in Vietnam und kann zudem lokale Experten ver-



mitteln. Gemeinsam beraten wir konkret, wenn es darum geht, Verträge auszuhandeln, Genehmigungen zu erhalten und die richtige Gesellschaftsform zu wählen.

WiM: *Gibt es aus der deutschen Perspektive mit Blick auf die vietnamesische Geschäftskultur Besonderheiten zu beachten?*

Marko Walde: Vietnam und Deutschland haben eine enge historische Beziehung, die in der Region einzigartig ist. Auch die in Asien stets zu beachtenden interkulturellen Unterschiede stellen sich aus deutscher Sicht günstig dar. Zum einen bildet Vietnam eine kulturelle Brücke von China nach Südostasien, zum anderen gibt es ein uns vertrautes Verständnis von Struktur und Projektmanagement. Besonders zu beachten ist, dass nordvietnamesische Gesprächspartner zurückhaltend und traditioneller sind, während der Süden als flexibler und wirtschaftlich aufgeschlossener gilt sowie privatwirtschaftlicher orientiert ist. Das unterschiedliche Hierarchieverständnis ist ein wichtiger Punkt für den Geschäftserfolg in Vietnam. Der Einfluss konfuzianischen Denkens prägt die vietnamesische Gesellschaft und damit auch das vietnamesische Geschäftsleben. Die Art und Weise, wie man in Vietnam die Aufgaben erledigt, ist anders als in Deutschland. Während in Deutschland Prozesse und die Aufgabenerledigung im Fokus stehen, geht es in Vietnam in erster Linie darum, gute zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen. Wichtig ist, für beide Seiten die gleichen guten Ergebnisse zu erzielen. Eine Ablehnung im Gespräch wird hier eher indirekt ausgedrückt und man versucht immer, sich während der Verhandlungen auf das Positive zu fokussieren.

Bilder: Privat, IHK

IHK-Workshop setzte Impulse

WEITERBILDUNG. In einem Workshop gingen Unternehmer der Frage nach, wie Innenstadtbelebung durch kreative Kooperationskonzepte gelingen kann.

Die mainfränkischen Innenstädte sahen sich in den vergangenen zwei Jahren mit großen Herausforderungen konfrontiert. Die Folgen der Coronapandemie, Maßnahmen zum Infektionsschutz und zuletzt steigende Energie- und Warenpreise haben das Gewerbe in den Stadtzentren stark belastet und die Folgen des Strukturwandels weiter verschärft. Wie kann also trotz des erstarkenden Onlinehandels und dem Wandel des Kauf- und Informationsverhaltens, der starken Konkurrenz durch nicht integrierte Handelszentren an Ortsrändern, sinkender Konsumlaune bei gleichzeitig steigenden Mobilitätskosten und der vielerorts zunehmenden Leerstandsproblematik der Stadtbesuch auch zukünftig attraktiv gestaltet werden?

Als ein wichtiger Erfolgsfaktor gilt die konsequente Erlebnisorientierung von Innenstädten. Dabei sollen immer wieder Besuchsanlässe in kleinem Rahmen geschaffen werden, die auf kooperativer Ebene lau-

fen. Besonders hohen Stellenwert nimmt dabei die Zusammenarbeit innerstädtischer Gewerbetreibender mit Kultur- und Kreativschaffenden ein. Ein Workshop der IHK in Kooperation mit dem Dachverband freier Würzburger Kulturträger e.V. Anfang Oktober widmete sich diesem Thema: Neben der Sensibilisierung der Teilnehmer zu grundlegenden Potenzialen der Kooperation zwischen innerstädtischem Gewerbe und der Kultur- und Kreativwirtschaft sollte es um die Frage gehen, wie der Mehrwert aus Ansätzen der Zusammenarbeit zwischen beiden Akteursgruppen in den mainfränkischen Innenstädten konzeptionell und strategisch gehoben werden kann. Ausgehend von diesen ersten Ergebnissen ist vorgesehen, das Thema dauerhaft weiter voranzubringen.

Dr. Christian Seynstahl
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de



Full House in der IHK: 25 Teilnehmer aus Mainfranken beteiligten sich am Workshop von Referentin Antje Molz.



Der Gründungssaldo – also die Differenz aus Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen – lag für den Landkreis Haßberge (im Foto: Haßfurt) im Jahr 2021 bei +244. Damit lag er deutlich über dem des Jahres 2020 (+185).

3		H		N		U
302 Webagentur	30	Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHWS)	62	Noras MRI Products	70	Uhl
						Uponor
A		K		O		Z
Atarax	28	Kaffee Manufaktur	12	Pabst Transport	66	Zentrum für Telematik
		Kehm	68	Papierschnitt	70	Zett-up Manufaktur
D		M		S		
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	24	Maama's	18	Schaeffler	64	
		Münch	69	Schäfflein Logistics	9	
				SKF	66	
				Sparkasse Bad Kissingen	65	
				Sparkasse Mainfranken	68	

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

44 REGIONALSPECIAL WÜRZBURG

Main-Post GmbH
Sparkasse Mainfranken Würz-
burg

47 REGIONALSPECIAL WÜRZBURG, IM FOKUS: EIBELSTADT

Kindermann GmbH

48 FINANZEN, RECHT & STEUERN

Rechtsanwälte Wagner + Gräf
Bethmann Bank AG ABN AMRO
Group
Franken-Treuhand GmbH Steuer-
beratungsgesellschaft
PKF Issing Faulhaber Wozar
Altenbeck GmbH & Co. KG
Anwaltskanzlei Oliver Wanke
atarax Consulting GmbH & Co. KG

54 TRANSPORT, LOGISTIK & VERKEHR

Schäflein AG
FIS Informationssysteme
und Consulting GmbH
Raben Trans European Germany
GmbH

57 JAHRESAUSKLANG 2022: FESTE FEIERN & GESCHENKE

Weinforum Franken
Willi Führen Steuerberater
Steinmetz Einrichtungen GmbH
Labus Wasserstrahl-Technik GbR

60 RUND UM MAINFRANKEN

NewTelco GmbH
Helmut Martin - Würzburger
Business Coach Akademie
i can Eckert communication GmbH



Anzeigen-
schluss
25.11.2022
Erscheinungs-
termin:
06.12.2022

Die besten Unternehmen aus dem
mainfränkischen Mittelstand

Gut, besser, TOP FIRMEN!

Jetzt buchen!



Hier geht es zu Mediadaten



Content &
Media: 


Daniela Obst

 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

 0931 7809970-1

Rainer Meder

 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

 0931 7809970-2

Wie Unternehmen verstorbene Mitarbeiter wertschätzen können

Der Tod von aktuellen oder ehemaligen Angestellten ist auch für Firmenfamilien eine Herausforderung. Dankbarkeit und Wertschätzung spielen bei der Trauerbewältigung oft eine große Rolle.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden oft über Jahre oder Jahrzehnte zum Teil einer Firmenfamilie. Im beruflichen Alltag wird Freude geteilt, es werden Probleme gelöst und viele Angestellte in Unternehmen werden von Kolleginnen und Kollegen zu Freunden. Eine solide und angenehme Unternehmenskultur trägt nicht zuletzt zum Erfolg einer Firma bei.

Doch das Leben ist endlich, jeder von uns muss gehen. Nicht nur für Familien kann das ein Schock sein, auch für die Menschen, die Stunde um Stunde mit einem nun Verstorbenen zusammengearbeitet haben.

Todesfall bei aktiven und früheren Angestellten ist für Unternehmen eine Herausforderung

Der Tod ist in Unternehmen eine Herausforderung. Einerseits steht der Betrieb nicht still, andererseits braucht es auch Räume, die Trauer zulassen. Begegnen kann man dieser Situation mit Wertschätzung, Dankbarkeit und Zeit.

Zeigen Sie, wie Ihre Firmenkultur aussieht. Denn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen viel mehr als das, was Sie für ein Gehalt leisten. Bedanken Sie sich nicht nur in geschützten Räumen Ihres Unternehmens,

sondern auch außerhalb ihres Betriebs bei denjenigen, die Sie und Ihre Firma erfolgreich gemacht haben.

Durch Traueranzeige Wertschätzung und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen

Eine Traueranzeige in der Tageszeitung bietet einen würdigen Rahmen, sich zu verabschieden und Dankbarkeit zu zeigen. Das empathische und kompetente Team der Mediengruppe Main-Post unterstützt Sie bei Möglichkeiten rund um die mediale Verabschiedung eines oder einer wertvollen Angestellten.

Hier finden Sie alles zu dieser reichweitenstarken und feinfühligem Art der Verabschiedung: www.werben.mainpost.de/nachrufe **«**

werben.mainpost.de
DIE PLATTFORM FÜR REGIONALE WERBUNG

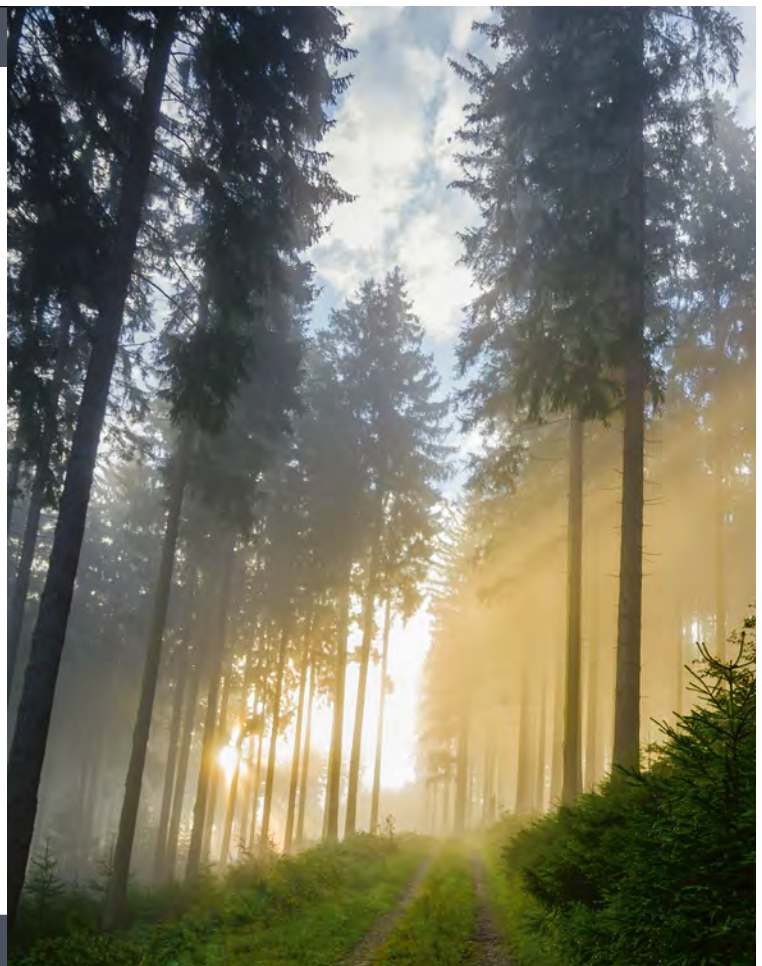
Main-Post GmbH
Berner Str. 2
97084 Würzburg

**ZEIGEN SIE DURCH
NACHRUFEN IHRE
BESONDERE
WERTSCHÄTZUNG!**

Informieren Sie sich hier!



werben.mainpost.de/nachrufe/



Online-Handel ist einfach – Die Sparkasse Mainfranken Würzburg unterstützt den Einzelhandel in der Region

Viele kleine und mittelständige Unternehmen in der Region sind nicht nur seit der Pandemie mit einem eigenen Onlineshop und der dazugehörigen E-Commerce Anbindung im Markt präsent. Damit ein Online-Shop auch entsprechende Umsätze liefert, sind passende Zahlarten eine Grundvoraussetzung um im Wachstumsfeld E-Commerce bestehen zu können.

Die Firma Schlier, ein traditionsreiches Modehaus aus Würzburg, hat den Trend im E-Commerce schon vor der Pandemie frühzeitig erkannt und nun Ihrem Online-Shop ein neues Design gegeben.

Herr Schlier: „Neben einigen Handelsplattformen ist es uns wichtig auch einen eigenen Onlineshop zu haben, da hier oft eine höhere Marge für den Einzelhändler erzielt werden kann“.

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes, in dem vorrangig der Zahlungsverkehr eines Unternehmens betrachtet wird, konnte sich die Firma Schlier bereits von dem Knowhow im Bereich des bargeldlosen Bezahlers an der Ladenkasse der Sparkasse Mainfranken Würzburg

überzeugen. Darauf aufbauend hat sich Herr Schlier entschieden gemeinsam mit der Sparkasse Mainfranken Würzburg auch die bisherigen Zahlarten für den neuen Online-Shop der Firma Schlier zu analysieren und zu optimieren.



Frau Nicola Hauck (Teamleiterin Payment der Sparkasse Mainfranken Würzburg) i.V. für Herrn Brandl und Herr Carl Schlier (Inhaber der Fa. Schlier GmbH)

Herr Schlier: „Durch die Umstellung unseres Shopsystems, wollten wir auch die Zahlarten an die aktuellen Gegebenheiten anpassen. Gleichzeitig sind wir nun in der Lage, schnell auf neue Zahlarten reagieren zu können, um diese mit einzubinden.“

«



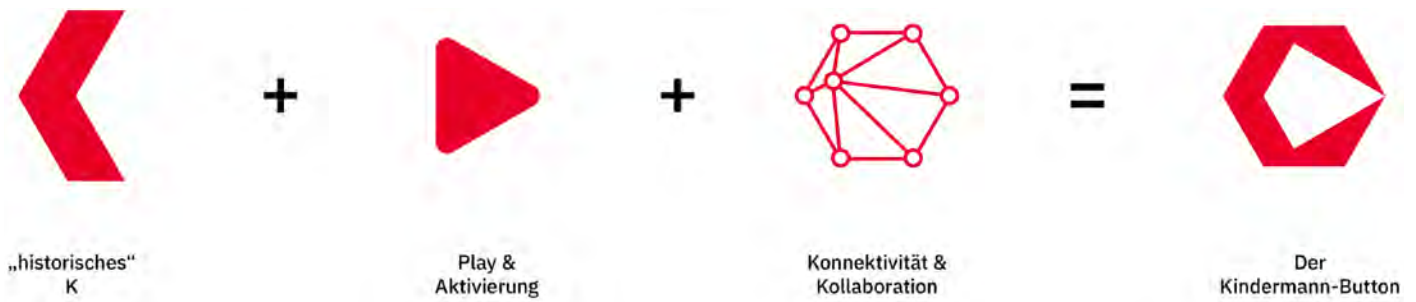
Kai Brandl (Paymentberater der Sparkasse Mainfranken Würzburg)

» **Egal ob E-Commerce-Einsteiger oder Profi: Mit unserer E-Payment Plattform ist der Online-Auftritt noch besser skalierbar. Dadurch werden die Kosten reduziert und die Marge erhöht. Unsere Zahlungslösungen lassen sich mit wenigen Klicks über Plug-ins oder flexibel über Schnittstellen, in vorhandene Shopsysteme integrieren. Wir unterstützen unsere lokalen Einzelhändler, wie jetzt die Firma Schlier, und bieten passende Lösungen im Payment."**

Kai Brandl | Paymentberater der Sparkasse Mainfranken Würzburg
0931 382-6561 | kai.brandl@sparkasse-mainfranken.de

 Sparkasse
Mainfranken Würzburg

 200



Kindermann proudly presents ...

Was macht ein Unternehmen aus, das seit mehr als 160 Jahren besteht? Kontinuierliche Erneuerung! So lässt sich der Erfolg der Kindermann GmbH beschreiben. Manchmal sind es kleine Stellschrauben, die justiert werden, doch jetzt wird eine neue Epoche eingeläutet. So präsentiert sich Kindermann ab sofort mit einem modernen Markenauftritt und geht mit einer Qualitätsoffensive in allen Bereichen sowie in Kürze mit einem innovativen Händler-Onlineshop an den Start.



Dominic Hoffmann, Marketingleiter, Kindermann GmbH

Der Anstoß zur Erneuerung kam von Dominic Hoffmann, der vor gut einem Jahr bei der Kindermann GmbH als Marketingleiter startete. Für ihn war schnell klar, dass das Corporate Design nicht mehr zu dem innovativen Unternehmen passt, das Kindermann heute ist. Aus dieser Initiative wurde jedoch weit mehr als ein neues Logo. Es folgten Monate intensiver Auseinandersetzung mit allen Unternehmensbereichen. Von der Definition von Werten über die Prüfung von Kommunikations- und Arbeitsprozessen bis hin zur Personalentwicklung. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden wurde ein Konzept erstellt, das Kindermann zu einem zukunftsweisenden Anbieter sowie Arbeitgeber macht.

Kindermann Produkte, der Erfolg spricht für sich

Bereits vor drei Jahren fiel die Entscheidung, sich wieder mehr auf die eigene Marke zu besinnen. Hier hat man sich nicht nur auf die eigengefertigten Produkte beschränkt, sondern hat das Portfolio um Touch-

displays und das Collaboration-System KLICK&SHOW weiter ausgebaut. Dabei legt Kindermann höchsten Wert auf eigene Entwicklungen, die diese Lösungen bemerkenswert einfach in der Installation und Bedienung machen. Die Distribution ist auch weiterhin ein wichtiges Standbein. So erhalten Händler eine große Bandbreite an Alternativen und können mit One-Stop-Shopping die unterschiedlichsten Ansprüche der Endkunden bedienen.

„Mit unserem neuen Claim „Kindermann proudly presents“ gehen wir wieder in die Offensive. Zu lange haben wir unseren Erfolg und Stellenwert nicht sichtbar gemacht. Unser neuer Claim steht dabei nicht nur für unsere Eigenprodukte, sondern wir sind auch von der Qualität der Distributionsprodukte und unserer Services überzeugt. Das alles lässt sich als „Kindermann Experience“ betiteln, unser Anspruch, Kunden bei jedem Berührungspunkt mit uns eine ausgezeichnete Erfahrung zu bieten“, so Dominic Hoffmann.

Der neue Markenauftritt

Das neu gestaltete Logo von Kindermann enthält nun auch eine Bildmarke, die sinnbildlich für das nächste Kapitel des Unternehmens steht. Diese vereint das „K“ der alten Wortmarke mit dem bekannten Symbol für „Play/Start“ und einem Stilelement, welches für Konnektivität & Kollaboration steht. Der neue Kindermann-Button wird künftig eine zentrale Rolle bei den Produkten sowie Services spielen und für einen hohen Wiedererkennungswert sorgen.

Kindermann hat sich „Exzellenz“ auf die Fahne geschrieben, was nicht nur für die Produkte, sondern für alle Bereiche des Unternehmens gelten soll. Dafür wurde das Designelement, „Spark of Excellence“ entwickelt. Dieses Key Visual leitet sich aus einem Juwel ab und wird die Corporate Identity maßgeblich prägen.

„Wir wollen nicht die Größten, aber die Besten werden, das ist unser Ziel. Damit haben wir uns selbst die Messlatte hochgelegt und intern einen Prozess in Gang gesetzt, an dem wir gemeinsam Tag für Tag arbeiten. Stolz sind wir auf unsere Außendarstellung, da das neue Erscheinungsbild unsere Innovationskraft widerspiegelt“, so Timo Meissner, Geschäftsführer der Kindermann GmbH.



Weitere Informationen:
www.kindermann.de



Timo Meissner, Geschäftsführer, Kindermann GmbH

Der „Titularprokurist“

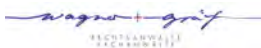
Der Prokurist ist eine Person, die mit einer besonderen Vollmacht ausgestattet ist. Der Prokurist kann, soweit Arbeitnehmer, leitender Angestellter sein. Ist der Prokurist in der Ausübung seiner Prokura-Stellung im Innenverhältnis zum Arbeitgeber gehalten, keinen selbstständigen Gebrauch von der Prokura zu machen, spricht man von einem „Titularprokuristen“. Auf diesen finden die Regelungen des Betriebsverfassungsgesetzes (BetrVG) und des Kündigungsschutzgesetzes (KSchG) dann ohne Einschränkungen Anwendung.



Rechtsanwalt Dieter Gräf,
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Mitinhaber der Kanzlei



Rechtsanwalt Moritz Schulte,
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Mitinhaber der Kanzlei



Rechtsanwälte
Wagner + Gräf
97070 Würzburg
Tel.: 0931/321010
www.unsere-kanzlei.de

Die Voraussetzungen der Prokura und die Reichweite dieser Vollmacht sind in den §§ 49, 50 HGB gesetzlich geregelt. Steht der Prokurist in einem Anstellungsverhältnis zum Inhaber des Handelsgeschäfts, welcher Prokura erteilt hat, kann er leitender Angestellter sein. Eine allgemeingültige Legaldefinition des leitenden Angestellten gibt es nicht. Unterschieden wird im Wesentlichen jedoch zwischen dem leitenden Angestellten im Sinne des BetrVG und dem leitenden Angestellten im Sinne des KSchG.

Voraussetzung für die Einordnung als („echter“) Prokurist im Sinne des BetrVG ist, dass die Prokura im Verhältnis zum Arbeitgeber nicht unbedeutend sein darf, § 5 Abs. 3 S. 2 Nr. 2 BetrVG. Das BAG hat am 11.01.1995 und am 25.03.2009 beispielsweise für Prokuristen, die ausschließlich Stabsfunktionen wahrnehmen, entschieden, dass diese keine leitenden Angestellten sind. Sogenannte „Titularprokuristen“ sind, so das BAG, ebenfalls nicht als leitende Angestellte anzusehen. Für Prokuristen, die danach keine leitenden Angestellten sind, gilt also das BetrVG in vollem Umfang, insbesondere alle darin zugunsten der Arbeitnehmer enthaltenen Schutzvorschriften. Beispielsweise ist vor der Kündigung eines Titularprokuristen durch den Arbeitgeber ein im Betrieb des Arbeitgebers gebildeter Betriebsrat nach § 102 BetrVG anzuhören.

Nach § 14 Abs. 2 KSchG sind Prokuristen nur dann als leitende Angestellte anzusehen, wenn sie eine Stellung einnehmen, die der eines Geschäftsführers oder Betriebsleiters gleichkommt und sie zur selbstständigen Einstellung oder Entlassung von Arbeitnehmern berechtigt sind. Auch dieser Punkt ist beispielsweise

zunächst bei Kündigungen, die gegenüber Prokuristen ausgesprochen werden sollen, zu beachten. Auswirkungen hat die zutreffende Einordnung eines Prokuristen als leitender Angestellter auch auf den Antrag eines Arbeitgebers auf gerichtliche Auflösung des Arbeitsverhältnisses eines Prokuristen. Ein solcher Antrag bedarf in dem Fall, dass der Prokurist „echter“ Prokurist und nicht nur Titularprokurist ist, dann keiner Begründung. Der „echte“ Prokurist hat mithin im Gegensatz zum Titularprokuristen beispielsweise keinen Kündigungsschutz nach dem KSchG im Sinne eines Bestandsschutzes. Es besteht allenfalls ein Abfindungsschutz.

Insbesondere vor dem Ausspruch einer Kündigung gegenüber einem Prokuristen ist daher regelmäßig zunächst zu prüfen, ob dieser nicht lediglich als Titularprokurist anzusehen ist. Sollte dies der Fall sein, sind die gesetzlichen Erfordernisse als Voraussetzung für die Wirksamkeit einer Kündigung einzuhalten. Dies gilt insbesondere - soweit ein solcher im Betrieb gebildet ist - für die gesetzeskonforme Anhörung des Betriebsrats.

Wir empfehlen Ihnen daher, vor der Umsetzung arbeitsrechtlicher Maßnahmen (Kündigung, etc.) gegenüber Prokuristen, die sorgfältige Prüfung des Status des Prokuristen, damit hierüber sichergestellt werden kann, dass die beabsichtigte Maßnahme nicht von vornherein unwirksam ist. Wir stehen Ihnen hierzu gerne zur Verfügung.

Ihre Rechtsanwälte
Dieter Gräf und Moritz Schulte
Fachanwälte für Arbeitsrecht



Gerhard Wagner
Rechtsanwalt

Dieter Gräf
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Moritz Schulte

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Michelle Küster

Fachanwältin für Familienrecht

Rechtsanwälte Wagner + Gräf
Theaterstraße 1 · 97070 Würzburg

Tel.: +49 (0) 931 32 10 10
Fax: +49 (0) 931 32 10 150

info@unsere-kanzlei.de
www.unsere-kanzlei.de



Kundinnen und Kunden lernen die Bethmann Bank in Mainfranken schätzen

Die Bethmann Bank hat sich in kurzer Zeit in der Region als verlässlicher Partner von Anlegern und Unternehmern etabliert. Standortverantwortlicher Matthias Stumpf erklärt, wie die Bank und die Region in schwierigen Zeiten zusammenstehen und was gerade in Krisenzeiten wichtig ist.

Herr Stumpf, Sie haben unmittelbar vor der Corona-Krise vor knapp drei Jahren Ihren Standort in Würzburg eröffnet. Wie fällt Ihre Zwischenbilanz nach dieser schwierigen Zeit aus?

Meine Kollegen und ich sind sehr dankbar für die vielen guten Erfahrungen, die wir in der Zeit gesammelt haben. Das liegt vor allem an den Kundinnen und Kunden, mit denen wir zusammen vertrauensvoll und partnerschaftlich durch diese Zeit gesteuert sind. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass viele unsere ganzheitliche und leistungsstarke Beratung schätzen. Der Bedarf dafür ist in der Region vorhanden.

Mit welchen Fragen und Anforderungen kommen die Kundinnen und Kunden zu Ihnen?

Aktuell sehen sich Anleger und Unternehmer mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert. Die Corona Pandemie ist noch immer nicht ganz überstanden, ihre Folgen und der Krieg in der Ukraine überschatten globale Lieferketten und Warenströme. Hinzu kommen hohe Inflationsraten, stark gestiegene

Zinsen und unsichere Konjunkturaussichten. Umso höher sind die Ansprüche an eine leistungsstarke Beratung.

Welche Tipps geben Sie Ihren Kundinnen und Kunden mit auf den Weg, um gut durch die aktuellen Krisen zu kommen?

Wichtig ist, dass man die Situation ganzheitlich betrachtet. Die Kunden sollten sich umfassend beraten lassen von Experten, die sich sowohl mit Vermögensanlagen als auch Immobilien-themen, unternehmerischen Fragestellungen und nachhaltigen Investments gut auskennen. Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen zeigt, dass die Kundinnen und Kunden uns hier in Mainfranken vertrauen und schätzen gelernt haben. Das macht uns ein bisschen stolz, aber vor allem sehr dankbar.

Wir freuen uns auf viele weitere Gespräche in unseren neuen Räumlichkeiten.

Bethmann Bank · John-Skilton-Straße 22 · 97074 Würzburg
T: +49 931 35944-20



Manfred Richtarsky
Regionalleiter Bayern



Matthias Stumpf
Mitglied Niederlassungsleitung
Nürnberg/Würzburg

Echt. Nachhaltig. Privat.
www.bethmannbank.de/wuerzburg

 **Bethmann Bank**
ABN AMRO

Tax Compliance Management Systeme im Mittelstand

Zunehmend komplexe steuerliche Regeln und die Verarbeitung von Massensachverhalten für steuerliche Zwecke sorgen dafür, dass Unternehmen, ihre Geschäftsführer und Mitarbeiter erheblichen Risiken im steuerlichem Umfeld ausgesetzt sind. Ein Tax Compliance Management System kann helfen, diese Risiken und die möglichen Folgen von unbeabsichtigten Rechtsverstößen zu reduzieren.

Bisher sind Tax Compliance Management Systeme (kurz Tax CMS) im Mittelstand wenig etabliert. Im vorliegenden Beitrag wird daher ein Überblick über Tax Compliance Management Systeme gegeben. Dabei werden die wesentlichen Ziele der Einführung eines Tax CMS dargelegt sowie dessen Grundlagen erläutert.

Ziele und rechtliche Basis eines Tax CMS

Unternehmen sind bei Rechtsverstößen im steuerlichen Umfeld großen finanziellen Risiken, insbesondere aus Steuernachzahlungen, Zinsen und Zuschlägen, ausgesetzt. Den Geschäftsführern und Mitarbeitern können Haftungsrisiken und strafrechtliche Verfolgung drohen. Darüber hinaus können aus dem Bekanntwerden der Verletzung steuerlicher Rechtsnormen Reputationsschäden resultieren. Tax Compliance zielt daher auf die ordnungsgemäße Einhaltung aller relevanten steuerlichen Vorschriften ab und kann helfen, diese Risiken zu vermeiden.

Darüber hinaus hat die Finanzverwaltung in ihrem Anwendungserlass zur Abgabenordnung festgelegt, dass im Zusammenhang mit der Berichtigung von Steuererklärungen ein innerbetriebliches Kontrollsystem zur Erfüllung steuerlicher Pflichten, also ein Tax CMS, gegebenenfalls ein Indiz darstellen kann, das gegen das Vorliegen von Vorsatz oder Leichtfertigkeit, also letztlich gegen eine Steuerstraftat oder Steuerordnungswidrigkeit, spricht. Zusätzlich gibt es BGH-Rechtsprechung, in der bei der Bemessung einer Geldbuße das Vorliegen eines angemessenen und effektiven Compliance Management Systems mindernd berücksichtigt wurde. Ein Tax CMS kann daher nicht nur einen Beitrag zur Vermeidung von Regelverstößen leisten, sondern auch die rechtlichen Folgen abmildern, wenn ein Regelverstoß dennoch unbeabsichtigt eintritt.

Grundelemente des Tax Compliance Management Systems

Ein Tax CMS kann gemäß der Veröffentlichung IDW PS 980 bzw. dem IDW Praxishinweis 1/2016 aus den folgenden sieben Grundelementen aufgebaut werden:

Die *Compliance-Kultur* beinhaltet die Grundeinstellung und die Verhaltensweisen der Unternehmensleitung sowie die Rolle der Aufsichtsorgane. Aus der Unternehmensstrategie werden *Tax Compliance-Ziele* als Rahmen für das CMS abgeleitet und dokumentiert. In einer *Tax Compliance-Organisation* werden Rollen und Verantwortlichkeiten sowie eine Ablauforganisation für die Einhaltung steuerlicher Pflichten festgelegt. Zusätzlich werden diejenigen *Compliance-Risiken*, also Verstöße gegen die steuerlichen Regeln, identifiziert und bewertet, die die Erreichung der Tax Compliance-Ziele gefährden. Darauf aufbauend werden in einem *Tax Compliance-Programm* Grundsätze sowie Maßnahmen entwickelt, die den Compliance-Risiken

entgegenwirken. Das Compliance-Programm zielt dabei auf die Vermeidung von Verstößen gegen das Tax CMS und die steuerlichen Rechtsnormen ab. Das erarbeitete Programm mitsamt den festgelegten Rollen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben wird im Rahmen der *Tax Compliance-Kommunikation* an die Mitarbeiter kommuniziert, damit diese ihre Aufgaben verstehen und erfüllen können. Im letzten Element *Compliance-Überwachung und Verbesserung* wird die Dokumentation, Überwachung und Verbesserung des Tax CMS geregelt. Darüber hinaus wird die Sanktionierung von Verstößen gegen das CMS vorgegeben.

Tax Compliance im Mittelstand

Wegen eingeschränkter finanzieller und personeller Kapazitäten müssen im Mittelstand individuelle Konzepte entwickelt werden. Dabei sollte die bereits bestehende Unternehmensstruktur für das Tax CMS genutzt werden, anstatt neue, parallele Strukturen zu schaffen. Ein zentrales Element im Tax CMS ist das Tax Compliance-Programm. Hier werden einerseits präventive Maßnahmen wie Richtlinien, Checklisten, Schulungen und Dokumentationsanweisungen vorgegeben. Andererseits werden auch detektive Maßnahmen zur Aufdeckung von Fehlern festgelegt. Beide Maßnahmen können auch im Mittelstand gut umgesetzt werden, indem Arbeitshilfen wie Checklisten und Fallübersichten für die unternehmensindividuell relevanten Sachverhalte entwickelt werden. Die Schwerpunkte dürften hier im Mittelstand regelmäßig auf die Bereiche Umsatzsteuer, Lohnsteuer und gegebenenfalls auch Verrechnungspreise entfallen. Darüber hinaus sollten organisatorische sowie technische Kontrollmöglichkeiten ausgenutzt werden. Beispielsweise können integrierte Kontrollmöglichkeiten und Verproben eines ohnehin bestehenden ERP-Systems genutzt werden. Bei der Einrichtung des Tax CMS selbst kann auch ein Steuerberater unterstützend mitwirken. Darüber hinaus ist in kleineren Einheiten der Steuerberater häufig eng zur Unterstützung und Kontrolle mit in das Tax CMS des Unternehmens eingebunden. «

Fazit

Die Einführung eines Tax Compliance Management Systems kann Unternehmen bei der Einhaltung von steuerlichen Regelungen unterstützen und damit einen wertvollen Beitrag zur Verminderung von Risiken für das Unternehmen leisten. Auch bei der Abmilderung der Rechtsfolgen von unbeabsichtigten Rechtsverstößen kann das Tax CMS helfen. Im Mittelstand sind hier individuelle Lösungen notwendig, um ohne Belastung knapper Unternehmensressourcen ein wirksames Tax CMS zu entwickeln und zu etablieren. Hierbei wird regelmäßig der für das Unternehmen ohnehin tätige Steuerberater zur Einrichtung und als Teil des Tax CMS einbezogen.



Dieter Wittmann



Christoph Wittmann



Autoren

Dipl.-Kfm. Dieter Wittmann
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater
Geschäftsführer der
Franken-Treuhand GmbH
d.wittmann@franken-treuhand.de

Christoph Wittmann, M.Sc.
Steuerberater
c.wittmann@franken-treuhand.de

www.franken-treuhand.de



Christian Seel
Diplom-Betriebswirt (FH), LL.B.
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Ellen Stellwagen
Rechtsanwältin
Fachanwältin
für Steuerrecht
Steuerberaterin

Christian Göring
Diplom-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dieter Wittmann
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

GANZHEITLICHE MANDANTEN-BETREUUNG

seit über 40 Jahren

Wir sind seit über 40 Jahren eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften der Region. Unsere Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte bieten höchste Beratungsqualität und legen Wert auf eine persönliche Beratungskontinuität. Die Vernetzung aller relevanten Bereiche ist ein großer Vorteil für unsere Mandanten.

Rufen Sie uns doch einfach einmal an, wir sind gerne für Sie da!



- Wirtschaftsprüfung
- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Begleitung bei Schlüsselentscheidungen
- Gutachterliche Tätigkeit
- Treuhänderische Verwaltung
- Rechtliche Beratung im Verbund



FRANKEN-TREUHAND

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Kein **Unternehmen** ist wie das andere.

Sie möchten wachsen.

Wir bereiten den Boden dafür.

PKF Issing Faulhaber Wozar Altenbeck GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

www.pkf-issing.de

PKF

atarax | Strategie vor Organisation und Organisation vor Technik

Ihr vertrauensvoller Partner für Ihr Hinweisgebersystem

Whistleblowing-Systeme gelten bereits seit Langem als wesentlicher Bestandteil eines effektiven Compliance-Management-Systems, da Fehlverhalten oft frühzeitig aufgedeckt werden kann und den Unternehmen dadurch meist erhebliche Folgekosten und Imageschäden erspart bleiben.

Gesetzliche Vorgaben zum Thema Hinweisgebersystem gab es in Deutschland hingegen bislang nur vereinzelt. Aufgrund der sog. EU-Whistleblower-Richtlinie bzw. durch das neue Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) werden zukünftig jedoch alle Unternehmen ab einer Größe von 50 Mitarbeitern gesetzlich verpflichtet, rechtskonforme Hinweisgebersysteme vorzuhalten. Bei Verstoß droht ein Bußgeld von bis zu 20.000 Euro.

Aber auch Unternehmen, die bereits über ein Hinweisgebersystem verfügen, müssen dieses gegebenenfalls den neuen rechtlichen Anforderungen anpassen.

Die Einführung eines Hinweisgebersystems kann grundsätzlich mit dem Beschwerdeverfahren nach dem neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verknüpft werden.

Unerlässlich für die Funktionsfähigkeit eines Hinweisgebersystems ist, dass die Person oder Organisationseinheit, welche mit der Aufgabe der Betreuung des internen Meldesystems betraut wird, im Rahmen dieser Tätigkeit unabhängig arbeiten kann, Interessenkonflikte ausgeschlossen werden und stets die Vertraulichkeit gewahrt wird. Betroffene Unternehmen sollten sich zeitnah um die Einrichtung professioneller, interner Compliance-Strukturen kümmern, um die Haftungsrisiken zu minimieren und die Meldung über behördliche Stellen zu vermeiden.

Neben dem Datenschutz und der Informationssicherheit bildet das Haftungsmanagement (Compliance) schon seit vielen Jahren eines unserer Hauptgeschäftsfelder. Das Hinweisgebersystem mit Hotline übernehmen wir bereits für viele namhafte Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Aufgrund unserer über 30-jährigen Erfahrung und hohen juristischen Kompetenz wissen wir, dass sich auch Compliance-Anforderungen praxisorientiert lösen lassen. «

atarax Unternehmensgruppe
Würzburg/Herzogenaurach
Tel.: 09132 798 00
info@atarax.de
www.atarax.de



Anwaltskanzlei Wanke Ihr Partner für Rechtsfragen



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51



| Angst vor hohen Bußgeldern wegen Verstößen gegen die DSGVO?

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist zwar bereits seit 25.05.2018 in Kraft, viele Unternehmer und Freiberufler hadern jedoch immer noch mit der korrekten Umsetzung der umfangreichen Vorschriften. Hohe Bußgelder bei Verstößen können die Folge sein, die so manchen Onlineshop- und Webseitenbetreiber schier verzweifeln lassen. Lassen Sie sich daher anwaltlich bei der Gestaltung Ihres Geschäftsmodells begleiten.

Ich bin Ihr erfahrener Ansprechpartner in Sachen Umsetzung der DSGVO und Vertragsgestaltung und helfe Ihnen auch, wenn es bereits deswegen zu Konflikten mit Wettbewerbern oder Behörden kam.

Erfahren Sie mehr unter www.ra-wanke.de

Logistik beflügelt den Cross-Channel-Handel

Egal, auf welchem Weg ein Kunde ein Produkt kauft – übers Internet oder stationär, im B2B oder B2C – immer erwartet er einen schnellen und passgenauen Service. Das gilt für Privat- und Geschäftskunden gleichermaßen. Für das Handelsunternehmen ist es wichtig, einen Partner zu haben, der über ein ausgefeiltes Logistikkonzept verfügt und verschiedene Eingangs- und Vertriebskanäle miteinander verbinden kann, damit der Kunde schnell, sicher und kostengünstig beliefert wird. Ein bewährter Weg führt über ein Zentrallager, das mit allen Artikeln komplett ausgestattet ist.

Einen solchen (zentralen) Mittelpunkt stellt das Schäflein-Distributions-Zentrum in Röthlein bei Schweinfurt dar. Hier werden die Produkte gelagert, kommissioniert, verpackt und ausgeliefert: große, schwere Ware auf Palette per LKW oder – sozusagen das andere Extrem – eine kleine Sendung per Paketdienst. Das schnelle und perfekte Funktionieren basiert auf Cross-Channel-Logistik. Hier sind die unterschiedlichen Orderwege sinnvoll verknüpft. Da sowohl die Lieferanten der Ware als auch deren Empfänger irgendwo in Deutschland oder Europa ansässig sind, ist Röthlein immer geographisch zentral gelegen.

Durch das rasante Wachstum des Distanzhandels hat es signifikante Verschiebungen vom Offline- zum Online-Kanal des Konsumgüterhandels gegeben. Dies hat zur Folge, dass auch der konventionelle, stationäre Handel sowie viele Konsumgüterhersteller entsprechende Online-Formate entwickelt haben. Die Tatsache an sich mag nicht überraschen, aber wie schafft man es auch, dieses Wachstum umzusetzen, es „auf die Straße zu bringen“?

Konzentration auf die Kernkompetenz

Während das Handelsunternehmen sich auf seine Produkte und die verschiedenen Bestellkanäle kon-

zentriert, übernimmt Schäflein als Logistikdienstleister im Outsourcing den anschließenden Teil des Geschäfts. Schäflein sorgt mit seiner Infrastruktur, d.h. seinen Experten, seiner Logistiktechnik und seinem Transportnetzwerk für die optimale logistische Abwicklung von Online- und Offline-Kanälen und vereint diese oder einfach gesagt: Was Schäflein nützt, nützt auch seinen Auftraggebern. Bestellte Ware muss kostenoptimal und schnell beim Kunden sein. Dies gilt nicht nur für die Paketware, sondern auch für die laufzeit-sensiblere Palettenware. Nur einen Steinwurf vom Umschlagsterminal der Spedition entfernt, sind die Versandlager direkt an das CargoLine-Netzwerk und damit an die weltweit wichtigsten Handelszentren angebunden. „Die unmittelbare Nähe von Lager und Transport verschafft unseren Kunden den entscheidenden Wettbewerbsvorteil: sehr späte Cut-off-Zeiten. Sprich, wir ermöglichen sehr lange Bestellfenster für Kundenbestellungen“, erklärt Achim Schäflein, Vorstandsvorsitzender der Schäflein AG. Ein konkretes Beispiel aus dem Schäflein-Alltag: Werden Waren bis 18 Uhr bestellt, gehen sie noch am gleichen Tag in den Versand – und die Zustellung erfolgt am nächsten Tag vor 8 Uhr. Das schafft Logistik heute. <<



Schäflein AG
Am Eitzberg 7
97520 Röthlein
09723/9069-0
www.schaefflein.de



Komplexe Lagerlogistik neu organisiert

SAP S/4HANA EWM im Einsatz bei FRÄNKISCHE

Im Rahmen der Umstellung auf SAP S/4HANA bei FRÄNKISCHE Rohrwerke Gebr. Kirchner GmbH & Co. KG wurde SAP EWM zunächst am Hauptstandort Königsberg implementiert. Eingeführt wurde das leistungsstarke Lagerverwaltungssystem unter Leitung von FIS – gemeinsam mit dem Kunden und dessen Implementierungspartner. „Die Berater von FIS überzeugten uns durch ihre hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft, durch ihre Motivation, wo immer erforderlich, zu unterstützen“, betont Uwe Schäfer, Leiter der SAP IT bei FRÄNKISCHE.

Die Herausforderungen bei FRÄNKISCHE

- Komplexität: über 100 Lagertypen am Standort Königsberg in 24 Gebäuden, bis zu 160 Lkw-Auslieferungen täglich
- Individuelle Prozesse für differenzierte Geschäftsbereiche
- Notwendige Integration aller Prozesse und Systeme

Die Lösungen von FIS

- SAP S/4HANA EWM (Embedded) für die Lagerverwaltung
- Individuelle Eigenprogrammierungen (z. B. Funkdialog für mobile Kommissionierung, Hochregal-Anbindung)
- Integration der Logistik-Prozesse in die SAP-Prozesse

Der Nutzen für FRÄNKISCHE

- Optimal integrierte und leistungsstarke Lager-Software
- Go-live ohne Systemausfall oder Einschränkungen
- Hohe Nutzerakzeptanz durch frühzeitige Schulung

Kontakt und weitere Informationen:
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH
Jessica Obert
Röthleiner Weg 1
D-97506 Grafenrheinfeld
T +49 9723 / 9188-0
j.obert@fis-gmbh.de
www.fis-gmbh.de/karriere

FIS – KULTUR IST KÖNIG

WIR STEHEN FÜR WACHSTUM, WERTSCHÄTZUNG UND WOHLFÜHLEN.

Bei uns bist du wertvoller Teil unserer FIS-Familie aus über 800 Gleichgesinnten, in der du dich ständig weiterentwickeln kannst – und genießt zugleich kreativen Gestaltungsspielraum, um innovative IT-Lösungen zu erschaffen.

www.fis-gmbh.de/karriere

Die Raben Group erweitert ihre Kontraktlogistikkapazitäten am Standort Reichenberg

Die Raben Group erweitert ihre logistischen Kapazitäten und Dienstleistungen am Standort Reichenberg. Durch die Expansion der Kontraktlogistikfläche auf insgesamt 40.000 Palettenstellplätze, ermöglicht Raben in Reichenberg seinen Kunden einen hohen Individualisierungsgrad in der Kontraktlogistik, verbunden mit kundenspezifischen Projekt-Dienstleistungen und einer breiten Palette an value added services. Die Kombination aus Basisdienstleistungen wie z. Bsp. Lagerung, Umschlag, Transport und Kommissionierung, sind optimale Voraussetzung für die Kunden der Raben Group in Reichenberg.

Eine Zusammenarbeit mit der Raben Group, einem der führenden Logistikdienstleister in Deutschland, bedeutet mehr als „nur“ Transport und Lagerung. Kunden partizipieren von 90 Jahren Erfahrung in der Logistik, einem eigenen, europaweiten Netzwerk mit täglichen Abfahrten nach West- und Osteuropa, und flexiblen logistischen Prozessen entlang der gesamten Lieferkette. Kurzum: die Raben Group ist ein Dienstleister, der für alle logistischen Fragen und Herausforderungen die passenden Lösungen und Antworten hat. Die Raben-Niederlassung in Reichenberg ist einer der größten Logistikstandorte im Süden von Würzburg. Nach fast 2 Jahren Planungs- und Bauphase startet der operative Betrieb Anfang 2023 in Reichenberg. In den Fokus der Standorterweiterung rückt sowohl die Kontraktlogistik, als auch die dadurch entstehende Erweiterung der Servicepalette entlang der kompletten Transportlogistik.

„Durch die neue Erweiterung unseres regionalen Standortes in Reichenberg, schaffen wir für unsere Kunden

neue und optimierte Möglichkeiten, deren logistische Aufwände zu minimieren und Transporte und Lieferzeiten beschleunigen zu können“, sagt Niederlassungsleiter Christian Schüller. „Abwicklungen und Prozesse werden signifikant verbessert, Cut-off - Zeiten verlängert und zusätzlich wertvolle Ressourcen geschützt. Unsere modernen Lagerflächen und Services sorgen am Standort, wie auch im gesamten Raben-Netzwerk für professionelle Abläufe“, so Schüller weiter. Kürzere Transportwege und bedarfsgerechte, kundenindividuelle Logistikkonzepte sparen darüber hinaus Zeit für die Kunden und reduzieren den CO²-Ausstoß der eingesetzten Fahrzeuge. „Dies trägt ausnahmslos dem Ziel der optimalen, professionellen und effizienten Kundenorientierung Rechnung“ - so Marco Hörll, Leiter Kontraktlogistik in Reichenberg. Weitere Vorteile, so Hörll, liegen auch in der schlanken Struktur der Lagerlogistik und in der höheren Effizienz im Hinblick auf den Personaleinsatz und Equipment. <<

Raben

Unter der Landingpage <https://deutschland.raben-group.com/reichenberg>, finden Sie weitere Informationen über den Standort und aktuelle Jobangebote.

deutschland.raben-group.com
reichenberg.info@rabengroup.com
rabengroup.com

Raben

RABEN GROUP - NIEDERLASSUNG REICHENBERG: ERWEITERUNG UND NEUBAU KONTRAKTLOGISTIK

- 10.000 m² Bestandgebäude Kontraktlogistik
- 17.000 m² Neubau Kontraktlogistik
- 11,4 m Hallenhöhe
- 22 elektrische Hydraulikkrampen

KONTAKTIEREN SIE UNS!
deutschland.raben-group.com
 oder reichenberg.info@rabengroup.com

YOUR PARTNER IN LOGISTICS



Das Team: Reinhard Steckel, Florian Engelmänn vom Weingut Leininger, Jochen Würtheim, Carina Valtin, Rainer Trautenbach

Fotos: Alexander Schmidt

Dream Team im Weinforum Franken

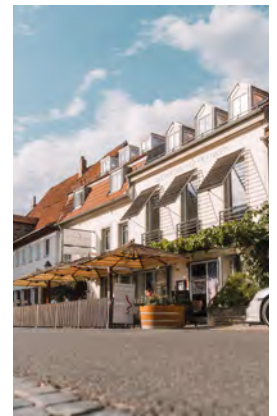
Lange Zeit war es still um das Weinforum Franken am Marktplatz in Eibelstadt. Jetzt tut sich endlich wieder etwas in den alten Gemäuern aus dem frühen 17ten Jahrhundert.



und teilweise sogar die vorhandene Gastroküche ersetzt. Gehobene fränkische Küche ist das Credo von Küchenchef und Kräuterspezialist Rainer Trautenbach und seinem Team. "Ehrlich, neu und immer ein bisl anders" - Meefischli mit Gurke Honig und Kresse, gelbe Beete mit Maishähnchen oder schwarze Nuss und Apfel-Gierscheis - nur als Beispiel.

Die große Vinothek des Hauses unter der Leitung Reinhard Steckels ist ein Streifzug durch unser schönes Franken. Große und kleine Weingüter stehen hier nebeneinander - alle irgendwie besonders und ebenso alle ein bisl anders. Mehrere Innenhöfe, Balkone und Freiflächen, ein überraschend großer Gewölbekeller mit einer Schatzkammer, der sogar noch aus dem 15 Jahrhundert stammen soll, bilden ein charmantes Ensemble. Im alten Teil des Hauses gibt es mehrere teils etwas windschiefe Gästezimmer mit sichtbarem Fachwerk und Bruchstein. Im modernen Rückgebäude ist der Großteil der Zimmer untergebracht, alle liebevoll und individuell eingerichtet.

"Stillstand ist nicht unser Motto", sagt Carina Valtin und verweist damit auf die laufenden Planungen zum Eco Hotel Würtheim mit dem französisch inspirierten Restaurant „Trautenbachs Signature“, die Expansion des Heißen Franken Foodtrucks & Biergärten, die Fertigstellung dreier großer Ferienwohnungen und den Neustart des Würzburger Stadtstrandes 2023. Respekt!



Das Unternehmer-Paar Jochen Würtheim und Carina Valtin baut schräg gegenüber des Weinforums sehr aufwendig das alte „Leininger Haus“ zum Eco-Hotel um. "Wir haben uns nur als zukünftige Nachbarn im Weinforum vorstellen wollen und dann nach einigen Schoppen wurde uns zunächst das „du“ und dann kurz später das ganze Weinforum angeboten. Eine Nacht darüber geschlafen, ein bisschen noch verhandelt und dann war der Vertrag unterschrieben - so schnell kann's manchmal gehen." erzählt Jochen Würtheim. Innerhalb nur eines Monats wurden zusammen mit dem neu gefundenen Team die alten Gemäuer kurzerhand auf links gedreht, leer geräumt, von oben bis unten gestrichen, Böden geschliffen, neue Treppenstufen und schicke Lampen montiert. Alle Möbel neu, die Technik überholt

WEINFORUM  FRANKEN

Vinothek | Restaurant | Hotel
www.weinforum-franken.de
Hauptstraße 37
97246 Eibelstradt
Tel. 09303 98 45 090



FUHREN

STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



Willi Führen
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Unternehmensbewertung

- » Ermittlung des Zugewinnausgleichs
- » Kauf oder Verkauf eines Unternehmens
- » Vererbung oder Schenkung von Unternehmensanteilen
- » Auseinandersetzung von Gesellschaftern

Erstellung von Sachverständigengutachten

Erfahren Sie mehr über uns unter
www.fuehren.de

Rasend schnelle Lieferung: nur 20 Werktage
Nur gültig bei Bestelleingang bis 30.12.2022

WINEA StartUP 2.0

Steh-Sitz-Tisch: Nicht nur für Einsteiger, StartUps und Home Office

Die besten Highlights:

- + werkzeuglose Montage
- + in 4 Minuten aufgebaut
- + im Nullkommanix verstellt
- + flüsterleise & kaum hörbar
- + bereit für deine Zukunft

WINI MEIN BÜRO.



STEINMETZ
DIE OBJEKTEINRICHTER

www.Steinmetz-Einrichtungen.de/

Fragen & Beratung:
Telefon: 0931 - 3040830



Schweinfurter Str. 9 · 97080 Würzburg · Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 · 97424 Schweinfurt · Tel.: 09721 - 7441-0

„Weihnachtshaus“ erfüllt Kinder-Herzenswünsche

Schweinfurter Kindertafel e.V. startet neues Projekt – Weihnachtsgeschenke für Kinder bis 13 Jahren – Soziale schwache Familien unterstützen – Sponsoren können Projekt finanziell mittragen

Leuchtende Kinderaugen in strahlenden Gesichtern – das ist Weihnachten, die Zeit des Jahres, wenn sehnliche Wünsche wahr werden. Doch in diesem Jahr könnte die Bescherung gänzlich anders bzw. ganz ausfallen, denn in Anbetracht von Ukraine-Krieg, galoppierenden Energiekosten, nahezu ungebremster Inflation macht sich bei Privatleuten wie Unternehmen die Sorgen breit. Schon jetzt ist zu beobachten, dass der Privatkonsum ziemlich heruntergefahren ist und wenn schon am nötigsten wie Lebensmittel gespart wird, wie sehr wird dann wohl an Weihnachtsgeschenken für Kinder gespart werden? Hier setzt das neue Projekt der Schweinfurter Kindertafel e.V. an: Das Weihnachtshaus! „Wir machen unser Herz auf und wollen zusammen mit Unterstützern Kindern aus sozial schwachen Familien einen Wunsch zu Weihnachten erfüllen“, sagt Stefan Labus. Seit 13 Jahren ist die Schweinfurter Kindertafel aktiv, um Menschen, denen es nicht so gut geht, unter die Arme zu greifen mit den unterschiedlichen Hilfsprojekten „Gesundes Frühstück“, Gabenzaun und Suppenküche – dazu kommen noch die vielen Lebensmittel- und Sachspenden ins Ahrtal, die Ukraine, Rumänien und Deutschland. Nun also das Weihnachtshaus. Was verbirgt sich dahinter? Stefan Labus: „Die angespannte Lage zeigt schon jetzt deutlich, dass Weihnachten bei vielen Familien deutlich kleiner ausfallen wird – weniger Essen, wenige bis keine Geschenke für die Kinder. Das können und wollen wir nicht zulassen, deshalb entstand die Idee zu unserem Weihnachtshaus. Wir möchten Sorge dafür tragen, dass Kinder bis 13 Jahre aus sozial schwachen Familien Weihnachten nicht ganz ohne Geschenk dastehen. Deshalb bitten wir zum einen Sponsoren um einen finanziellen Beitrag, zum anderen fordern wir Kinder/ Familien auf, uns den Herzenswunsch per Brief zu schicken. Sehr schön wäre es natürlich, wenn die Kinder uns ein Weihnachtsbild malen würden. Und dann werden wir aktiv und an Weihnachten wird vielleicht doch das ein oder andere Kindergesicht strahlen!“

Wie funktioniert es?

Die Aktion startete am Samstag, 15. Oktober und die Wünsche sollten bis zum 30. November 2022 bei der Schweinfurter Kindertafel, Friedrichstraße 8, 97421 Schweinfurt, per Brief eingegangen sein. Bitte das Alter, das Geschlecht des Kindes, den Vornamen und natürlich den Wunsch – bis max. 30 Euro – angeben. Der Herzenswunsch kann dann ab dem 12. Dezember 2022 im besonderen Weihnachtshaus der Schweinfurter Kindertafel abgeholt werden. Dazu bitte montags bis freitags zwischen 15 und 18 Uhr unter der Telefonnummer 09721/83061 einen Termin ausmachen. „Wir freuen uns sehr über Geldspenden für diese Weihnachtshaus-Hilfsaktion“, so Stefan Labus weiter. Die finanzielle Zuwendung bitte an die Schweinfurter Kindertafel e.V. unter dem Stichwort „Weihnachtshaus“ an die Spendenkonten: Sparkasse Schweinfurt-Haßberge IBAN DE 24 7935 0101 0021 0347 98 oder an die Hypo Vereinsbank, IBAN DE 86 7932 0075 0025 4103 00. <<



Diesen Herzensprojekten widmen wir uns:

Gesundes Schulbrot

Suppenküche

Gabenzaun

Hilfsprojekte

Weihnachtshaus

Schon eine kleine Spende kann Großes bewirken

Friedrichstraße 8

97421 Schweinfurt

Telefon: 09721 / 80 10 60

www.schweinfurter-kindertafel.de



Mitglied im Bundesverband Deutsche Kindertafel e.V.



NewTelco ist ein erfahrener globaler Anbieter von Managed Telecom Solutions (Colocation & Interconnection Services), der passgenau auf die Bedürfnisse seiner Kunden eingeht. Mit seinen engagierten Mitarbeitenden und einem weitreichenden Netzwerk agiert das Unternehmen erfolgreich auf internationaler Ebene. Damit wir unseren Kunden auch in Zukunft einen hohen Standard gewähren können, investiert NewTelco überdurchschnittlich viel in Ausbildung und Know-how: NewTelco freut sich bekanntgeben zu dürfen, dass es in Karlstein am Main ein neues, wegweisendes Rechenzentrum eröffnen wird – das MainRZ.

NEWTELCO

WIR SUCHEN MITARBEITER IN DEN BEREICHEN IT, NOC UND BUCHHALTUNG SOWIE ELEKTROMEISTER.

IHRE BEWERBUNG SENDEN SIE BITTE PER E-MAIL AN CAREER@NEWTELCO.DE

Erweiterung unseres Portfolios – noch mehr Leistungen aus einer Hand!

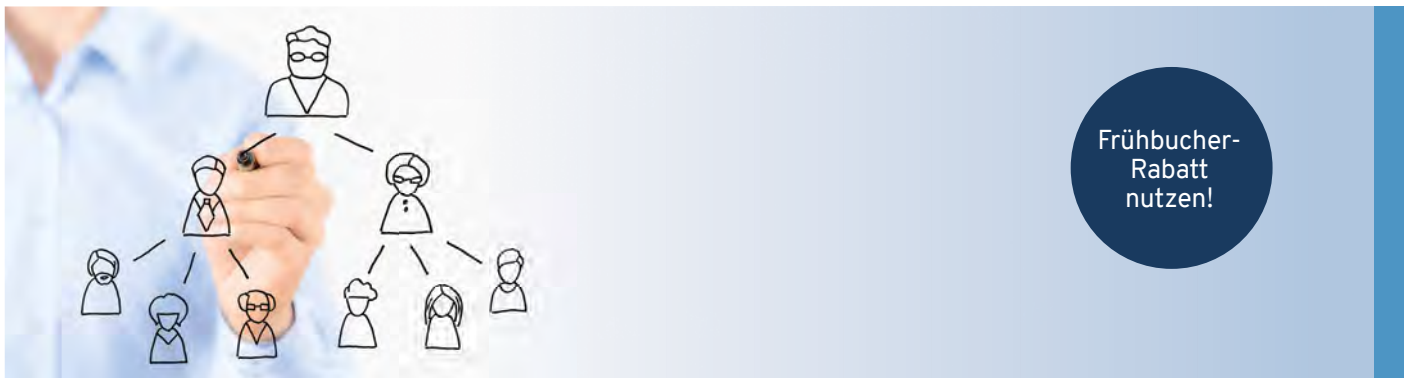
Durch die neue Partnerschaft mit der „PCBoot GmbH & Co. KG“ und dem Wechsel in unserer Geschäftsführung im September 2022 hat es in unserem Unternehmen in kurzer Zeit bereits viele wichtige Veränderungen gegeben. Hierdurch haben wir den Grundstein dafür gelegt, die Zukunft der „i can“ aktiv neu zu gestalten und mit einem jungen, modernen Geschäftsführungstrio neue Wege zu gehen. Für uns als Unternehmen und auch für unsere Kunden. Zusätzlich zu unserem bisherigen Leistungsangebot mit Schwerpunkt auf Kommunikationslösungen namhafter Hersteller wie UNIFY, innovaphone, NFON und STARFACE als On-Premise oder Cloud-Lösungen, können wir zukünftig ein noch breiteres Spektrum an IT- und Netzwerklösungen als Komplettlösungen für Firmenkunden anbieten. Hand in Hand gemeinsam mit unserem neuen Partner – alles aus einer Hand für unsere Kunden! Neu in unserem Leistungsportfolio sind u. A. folgende Produkte bzw. Systeme:

- Lösungen zur IT- und Ausfallsicherheit von Securepoint und Cyber-Security-Lösungen
- Ein noch breiteres Sortiment an Servern, PCs und Laptops des deutschen Herstellers exone
- Backup & Recovery mit Rechenzentren ausschließlich in Deutschland
- Hosting und E-Mail-Archivierung
- Komplettbetreuung durch Managed Services in allen Bereichen
- Schulserver-Lösungen von LogoDIDACT und digitale Arbeitsoberflächen für Schule und Unternehmen von wende interaktiv
- Gebäudeautomatisierungssysteme

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Kontaktieren Sie uns unter 0931 - 465560 oder per E-Mail an info@ican.de oder besuchen Sie uns nach vorheriger Terminvereinbarung einfach persönlich in unserem Büro. Wir freuen uns auf Sie! <<



eckert communication **i can**
 Telefonanlagen. IT. Netzwerke. VoIP.
 i can eckert communication GmbH
 Rotkreuzstraße 2a
 97080 Würzburg
 Tel. 0931 465 56 - 0
info@ican.de
www.ican.de



Frühbucher-Rabatt nutzen!

Ausbildung zum systemischen Business Coach

- › Berufsbegleitend über 15 Monate (insg. 23 Tage)
- › 7 Präsenzmodule (immer Donnerstag bis Samstag)
- › 1 Wochenende Prüfungssupervision
- › Mit dem Fokus auf Business- und Executive Coaching
- › Internationale Zertifizierung durch die European Association for Supervision and Coaching (EASC)
- › Lehrcoaches: Helmut Martin, Lehrtrainer, Lehrcoach und Master Coach (EASC), Senior Coach (DBVC) und Senior Coach (IOBC) zusammen mit seinem Team.

Alle Infos zur Ausbildung



www.business-coach-akademie.com



**WÜRZBURGER
 BUSINESSCOACH
 AKADEMIE**



In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie W² zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

In diesem Monat
DiTeP4KMU.

Bauprozesse und Handwerk nachhaltig digitalisieren

BAUWESEN. „DiTeP4KMU“ – der Projektname klingt kryptisch, das Konzept hingegen überzeugt: Es sieht vor, Planungen im Bauwesen sowie im Handwerk in kleinen und mittelständischen Unternehmen via Wissenstransfer zu optimieren.

Hierfür hat Prof. Dr.-Ing. Ansgar Brunn durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und den Europäischen Sozialfonds (ESF) eine Förderung von 513.000 Euro erhalten. Finanziert werden soll die „frühe Digitalisierung technischer Planungsprozesse im Bauwesen und Handwerk für kleine und mittlere Unternehmen (DiTeP4KMU)“ im Zeitraum 2021 bis 2022.

Prof. Dr. Brunn bringt als Experte u.a. in den Lehrgebieten Photogrammetrie, Laserscanning, industrielle 3D-Koordinatenmesstechnik, Bildverarbeitung und 3D-Modellierung einschlägige Erfahrung in das Projekt mit. Das aktuelle

Unternehmen möchten den Anforderungen an Nachhaltigkeit und Digitalisierung nachkommen, wären da nicht der Zeit- und der Personalmangel. Insbesondere den KMU fehlen häufig die finanziellen Mittel, zu Testzwecken in neue Techniken und Methoden zu investieren oder Fachleute im Bereich der 3D-Vermessung einzustellen. Der FHWS steht im Zuge des Wissenstransfers eine Bandbreite an Lehr- und Lernmöglichkeiten sowie praktischen Übungen zur Verfügung, um gerade auch kleinen und mittelständischen Unternehmen den Schritt in die Erfassung und Verarbeitung von 3D-Daten zu ermöglichen.

Vorhaben ist eine Fortsetzung und Erweiterung der bereits an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt umgesetzten Kampagnen „Digitale Photogrammetrie und Bildverarbeitung für kleine und mittlere Unternehmen“ (DiPhoBi4KMU) und „Mobile 3D Vermessung für kleine und mittlere Unternehmen“ (MV-3D4KMU).

Ziel des aktuellen Projekts, so Brunn, „ist die Prozessoptimierung in kleinen und mittelständischen Unternehmen durch mobile 3D-Vermessung anhand hybrider Wissensvermittlung in Form von E-Learning-Angeboten sowie Präsenzveranstaltungen in Form von Netzwerktreffen und Aktionen (z.B. Umstellung von 2D- auf 3D-Datenerfassung, Konzeption von Messkonfigurationen zur Datenerfassung). Der fachliche Fokus liegt dabei auf der stärkeren Verbreitung der 3D-Daten für alltägliche Aufgaben – insbesondere der schnell zu generieren-

Punktwolkenausschnitt der Hochschule in Würzburg.



den 3D-Punktwolken durch moderne Messsysteme - in die Arbeitsprozesse im Bauwesen und Handwerk.“

In diesem Prozess gewinnen beide Seiten an Know-how: Während auf der einen Seite die Wirtschaft von neuen technischen Möglichkeiten und praktischen Anwendungen profitiert, erhält die Wissenschaft Einblicke in die Bedürfnisse der unternehmerischen Praxis, in wirtschaftliche Herausforderungen und Schnittstellen-Problematiken und kann ihre Forschung entsprechend gezielt darauf ausrichten und abstimmen. Die Kooperationen tragen dazu bei, die regionale, nationale wie internationale Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze und einen hohen Lebensstandard zu sichern.

Digital planen, real bauen

Die sogenannte punktwolkenbasierte 3D-Vermessung, eine Ansammlung von oft mehreren Millionen Messpunkten zur Dokumentation und Vermessung, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Standardverfahren der Bauaufnahme und Baustanddokumentation entwickelt. Informations- und Visualisierungstechnologien wie Building Information Modeling (BIM), Augmented oder Virtual-Reality

ality sind Möglichkeiten, um in Unternehmen „virtuelle Zwillinge“ des Auftragsobjekts zu erstellen und diese - unabhängig vom Auftragsort - bearbeiten zu können. Durch den Einsatz moderner Messverfahren können kleine und mittelständische Firmen zahlreiche Arbeitsprozesse effizienter und ökologischer gestalten. Aktuell werden diese Verfahren von den Unternehmen selten genutzt, da die Methoden zur Erfassung von 3D-Daten sowie deren Verarbeitung noch nicht ausreichend bekannt sind.

Hier setzt der Wissenstransfer der Hochschule mit hybriden Möglichkeiten und modernen Ansätzen didaktischer Methoden an. Zum ei-

Wissenstransfer im Labor mit modernen Ansätzen didaktischer Methoden.

nen werden die Fortbildungen über zeit- wie raumflexible Lerneinheiten angeboten, zum anderen ergänzen Präsenzveranstaltungen die sozialen Kontakte und die Vernetzung durch persönliche Gespräche. Die aktuell 15 teilnehmenden Firmen können kontinuierlich ihr Feedback mit Meinungen und Bewertungen abgeben, sodass die Module immer auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt werden.

Katja Bolza-Schünemann/FHWS



»Durch die Mitarbeit bei DiTeP4KMU konnten wir uns ein umfangreiches Wissen im Bereich der 3D-Vermessung aufbauen. Durch die Integration der Themen bei der Abwicklung einiger Projekte haben wir viele Erfahrungen gesammelt. Wir wissen jetzt, was geht, und auch, was nicht geht. Die Vorteile überwiegen eindeutig!«

Dipl.-Ing. Marko Graf, Geschäftsleitung Uhl GmbH & Co Stahl- und Metallbau KG

Kontakt

Hochschule Würzburg-Schweinfurt
DiTeP4KMU
Prof. Dr.-Ing. Ansgar Brunn
Fakultät Kunststofftechnik und Vermessung
Röntgenring 8
97070 Würzburg
ansgar.brunn@fhws.de
0931 3511-8212

Vizepräsident für Forschung
Prof. Dr. Jürgen Hartmann
Ignaz-Schön-Strasse 11
97421 Schweinfurt
Telefon 09721 940-8606
juergen.hartmann@fhws.de

Uhl GmbH & Co
Stahl- und Metallbau KG
Dipl.-Ing. Marko Graf
Im Kreuz 13, 97076 Würzburg
m.graf@uhl-wuerzburg.de
0931 27990-28

Langlebig, vielseitig und innovativ



Im September 1972 brachte Uponor (ehemals Wirsbo) als erster Hersteller weltweit Rohre mit vernetztem Polyethylen – kurz PEX – auf den Markt, ein Wendepunkt für die gesamte Branche.

Haßfurt. 1972 brachte Uponor die weltweit ersten PEX-Rohre auf den Markt und revolutionierte damit eine gesamte Branche. In den vergangenen fünf Jahrzehnten haben die Rohre unter Beweis gestellt, wie robust und flexibel sie sind. Sie sind am Markt nicht mehr wegzudenken – und Ausgangspunkt für weitere, nachhaltige Innovationen.

In den vergangenen 50 Jahren habe sich das langlebige und korrosionsbeständige Material als extrem flexibel und vielseitig erwiesen, so eine Mitteilung: Es hält Temperaturen von bis zu 95 Grad stand und eignet sich für eine Vielzahl von Anwendungen, wie zum Beispiel für Fußbodenheizungen, für die Flächenheizung und -kühlung, für die Trinkwasserinstallation sowie Heizkörperanbindungen.

„Unsere PEX-Rohre waren in den 1970er-Jahren bahnbrechend und schreiben seither eine Erfolgsgeschichte“, sagt Udo Strache, Director Marketing DACH & Benelux bei Uponor.

50 Jahre nach Markteinführung seien die PEX-Rohre ein Beschleuniger für nachhaltige Innovationen.

Schaeffler reduziert CO₂-Fußabdruck von Wälzlagern

SCHWEINFURT. Hersteller und Betreiber von Windkraftanlagen stehen aktuell vor den Herausforderungen, Leistung, Effizienz und die CO₂-Bilanz zu verbessern. Wie das gelingen kann, präsentierte Schaeffler Ende September auf der „WindEnergy“-Messe in Hamburg.

Schaeffler zeigte unter anderem Innovationen und Möglichkeiten für die Herstellung von Windkraftanlagen sowie für deren nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb. Das seien zum Beispiel serienreife hydrodynamische Gleitlager für Planetengetriebe.

Ein großer Anteil der weltweit aufgestellten Triebstrangkonzepete sind mit Pendelrollenlagern am Rotor ausgerüstet. Schaeffler habe für den Fall, dass diese vorzeitig

ausgetauscht werden müssen, eine Lösung auf Basis geteilter, asymmetrischer Pendelrollenlager entwickelt. Da der gesamte Austausch der Lager in der Gondel stattfindet, ist keine Demontage des Rotorsterns und des Antriebsstrangs notwendig. Das reduziere die Kosten für den Austausch um etwa 50 Prozent.

Um den CO₂-Fußabdruck von Wälzlagern signifikant zu reduzieren, realisiert Schaeffler CO₂-Einsparpotenziale über die gesamte Wertschöpfungs-

fungskette hinweg – vom Einkauf des Stahls über die Fertigungsverfahren bis hin zu Logistik und Verpackung.

Seit 2021 erweitere zudem eine eigene Wasserstoff-Einheit das Leistungsportfolio von Schaeffler. Diese arbeite gemeinsam mit der Windkraftsparte an neuen, integrierten Lösungen. Unter anderem soll am Standort Schweinfurt ein Elektrolyseur zur Produktion von grünem Wasserstoff in Betrieb genommen werden.



Gudrun Berndt, die Organisatorin der Gastro-Exkursion, zusammen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



Auf Gastro-Exkursion unterwegs

Die Coronapandemie hat der Gastrobranche stark zugesetzt – erschwerend kommen die Auswirkungen des Fachkräfte- und Azubimangels hinzu. Die neu gewählte Gastwirte-Innung Würzburg hat dies zum Anlass genommen und bereits Mitte Juli eine Gastro-Exkursion für angehende Azubis veranstaltet. Schülerinnen und Schüler

der 9. und 10. Klassen besuchten zwölf potenzielle Ausbildungsbetriebe aus dem Gastrogewerbe, darunter das Hotel Melchior Park, das Hotel Rebstock und den Schützenhof. Begleitet und unterstützt wurde die Exkursion von Angelina Wolz, die gerade das duale Tourismus-Studium mit dem Schwerpunkt Gastronomie/Hotellerie beendet hat und als

Externe die IHK-Prüfung zur Hotelfachfrau erfolgreich absolviert hat. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich beeindruckt von der exklusiven Ausstattung der Betriebe, aber auch von den Möglichkeiten der Ausbildung. Ebenso beeindruckt zeigten sie sich von der Tatsache, dass man in der Branche schnell und international Karriere machen kann.

Sparkasse ist Bank des Jahres

Bad Kissingen. Die Sparkasse Bad Kissingen wurde von der Oskar-Patzelt-Stiftung im Rahmen des „Großen Preis des Mittelstandes“ als Bank des Jahres für die Wettbewerbsregionen Bayern, Hessen, Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Sachsen und Thüringen ausgezeichnet. Kern des öffentlichen Auftrags des Kreditinstituts sei es, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen, wie es in einer Meldung heißt. Die Jury würdigte unter anderem die Kundennähe der Bank und die erfolgreiche Marktbearbeitung. Im Bild: Vorstandsvorsitzender Roland Friedrich bei der Preisübergabe.



Bilder: Privat, Melchner, Monika



Ihr perfekter Start
in die Gebäudenutzung.
Zufriedenheit inklusive.

goldbeck.de/plus5

Design – Bau – Service
Immobilien
mit System

GOLDBECK Geschäftsstelle Würzburg
Landsteinstraße 4, 97074 Würzburg
Tel. +49 931 3590730-0, wuerzburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de





SKF-Geschäftsführer Thomas Burkhardt an der neuen PV-Anlage, die 17 Prozent des Strombedarfs für das im Hintergrund sichtbare „Sven Wingquist“-Prüfzentrum für Großlager deckt.

PV-Anlagen erleben Rentabilitätsschub

SCHWEINFURT. „Investitionen in Photovoltaik lohnen sich mehr denn je“, unterstreicht der Finanzchef der deutschen SKF GmbH, Thomas Burkhardt.

Er empfiehlt Unternehmen, bisherige Rentabilitätsberechnungen für eigene PV-Anlagen auf den Prüfstand zu stellen: „Durch die stark gestiegenen Energiekosten sinken die Amortisationszeiten drastisch.“ So hatte SKF für eine neue PV-Dachanlage mit einer Maximalleistung von 600 kWp ursprünglich mit einer Kapitalbindungsdauer von zehn Jahren gerechnet.

Die gesamte Strommenge der Anlage wird im eigenen Werk und im modernen „Sven Wingquist“-Testcenter für Großlager selbst verbraucht. Aufgrund der inzwischen sehr hohen Bezugspreise für Industriestrom rechnet sich die neue Anlage aus heutiger Sicht be-

reits nach zwei bis drei Jahren. „Wir können davon ausgehen, dass wir mit den Modulen mindestens 20 Jahre lang erneuerbaren Strom erzeugen“, so Thomas Burkhardt.

„Diese Investition ist also hoch rentabel.“ Rund 500.000 Euro hat SKF in die PV-Anlage im Schweinfurter Werk 3 investiert, weitere Projekte sind in der Planung. Interessant: Eine etwa gleich leistungsstarke PV-Anlage auf dem Schweinfurter Logistikcenter, die bereits 2007 errichtet wurde, kostete seinerzeit über drei Millionen Euro und rechnete sich rein wirtschaftlich betrachtet trotz hoher EEG-Einspeisevergütung von rund 46 Cent/kWh erst nach rund zwölf Jahren.

Recycling-Monat bei Pabst

GOCHSHEIM. Vermeiden, vermindern, verwerten. Das sind die Schlagworte, mit denen sich die Nachhaltigkeitsmission der Pabst Transport GmbH im Monat September rund um das Thema Recycling befasst hat.

Bereits seit über neun Monaten befasst sich das Nachhaltigkeitsteam des Transportunternehmens mit den unterschiedlichsten „Bausteinen“. Vor Kurzem stand der „Recycling-Monat“ mit der Teilnahme am „World Cleanup Day“ an. Rund um das Firmengelände in Gochsheim wurden innerhalb einer Stunde acht Kilogramm Müll und über 2.000 Zigarettenstummel auflesen. Auch die an der Aktion beteiligten Auszubildenden zeigten sich vom Ergebnis überrascht. Die gesammelten Rohstoffe konnten gezielt dem Recyclingprozess zugeführt werden.

„Gerade in der Logistik fallen viele Verpackungsmaterialien an“, erläutert Jochen Oeckler, etwa Kartons, Packpapiere oder Füllmaterialien. Durch eine Aufbereitung könnten die angelieferten

Materialien direkt wiederverwendet werden. „So schaffen wir unseren eigenen Wiederverwendungskreislauf und sparen natürliche Ressourcen ein“, so Oeckler.

Ein weiterer Baustein des „Recycling-Monats“ habe sich mit dem Einkauf von Produkten aus recycelten Materialien befasst. Der nachhaltige Ansatz bei Pabst sei prinzipiell „Vermeidung vor Verwertung“. An Stellen, an denen auf Plastik nur schwer verzichtet werden kann, versuche das Unternehmen, Produkte mit einem hohen Anteil an recyceltem Material zu beschaffen. Dies gelte für den Einkauf aller Artikel, angefangen von Druckerzeugnissen bis hin zur Arbeitskleidung. Außerdem würden beispielsweise nur noch Biopapp-Schalen statt Aluschalen für die Mittagspausenverpflegung verwendet.



Müllsammelung am „World Cleanup Day“ bei Pabst Transport.

Ernst-Schneider-Preis für guten Journalismus

Der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft wird wie in jedem Jahr von den Industrie- und Handelskammern getragen. Die Verleihung fand im Kreise 250 geladener Gäste der Handelskammer Hamburg statt. Ausgezeichnet wurden journalistische Beiträge, „die wirtschaftliche Zusammenhänge fundiert, attraktiv und allgemeinverständlich darstellen“, so die Laudatio. Dies sei den Preisträgern auf besondere Weise gelungen.

Zu den Preisträgern des Ernst-Schneider-Preises (ESP) gehören in diesem Jahr Jörg Hommer (SWR), Janina Martens (freie Journalistin), Pia Ratzesberger („Süddeutsche“), Patrizia Schlosser (NDR) sowie Holger Sabinsky-Wolf und Mi-

chael Stifter („Augsburger Allgemeine“). Hamburgs Senator für Kultur und Medien Dr. Carsten Brosda betonte die Bedeutung eines qualifizierten, Zusammenhänge verdeutlichenden Wirtschaftsjournalismus für eine stabile soziale Marktwirtschaft.

In einem wirtschaftsjournalistischen Fachgespräch, das von ESP-Geschäfts-

führer Dr. Hartmut Spiesecke moderiert wurde, erläuterte Claudia Duda, Mitglied der Chefredaktion der „Märkischen Oderzeitung“, die konsequente Leserorientierung ihrer Redaktion. Der Nutzwert stehe hier im Vordergrund sämtlicher Texte, immer mit einem Blick auf die Leserschaft im Online-Bereich.

Miriam Opresnik, Redakteurin des „Hamburger Abendblatts“, betonte die Bedeutung von Menschen und ihren Erlebnissen für die lokale Berichterstattung im Wirtschaftssegment. Persönliche Geschichten seien von größtem Interesse, sowohl online als auch in den gedruckten Ausgaben der Medien.



Die Preisträger bei der Verleihung des diesjährigen Ernst-Schneider-Preises in der Hansestadt Hamburg.

Bild: Katja Jurschka



Bayern barrierefrei

Bayerische Staatsregierung



**DAS PROBLEM
WAR DIE TÜR
IST DIE LÖSUNG.**

Bauen Sie Barrieren ab – mit Zugängen für alle! Tipps und Beratung: barrierefrei.bayern.de



200 Jahre Sparkasse Mainfranken – Urkunde übergeben

Würzburg. Getreu dem Jubiläumsmotto „Tradition im Herzen. Zukunft im Blick“ möchte die Sparkasse Mainfranken Würzburg heute Kunden in die Welt des modernen Bankings begleiten: So sei es inzwischen möglich, statt mit Bargeld mit dem Handy oder einer Smartwatch zu bezahlen und die täglichen Bankgeschäfte zu organisieren. Beim Festakt zur 200-Jahr-Feier der Sparkasse Mainfranken hat IHK-Präsident Dr. Klaus D. Mapara (links) die IHK-Ehrenurkunde an Sparkassen-Vorstand Bernd Fröhlich (Mitte) übergeben. Rechts im Bild: der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders.

Kehm macht seit 75 Jahren mobil

BAD NEUSTADT. Rund ums Auto dreht sich das Leben der Familie Kehm in Bad Neustadt im Landkreis Rhön-Grabfeld – und das seit nun genau 75 Jahren.

Wir wollen auch in Zukunft automobiler Impulsgeber für die Region sein“, betonen Laila und Nina Kehm, Junior-Chefinnen von Mercedes Kehm, sowie Lisa Woytinek, Geschäftsführerin des Autohauses Kehm. Die Erfahrung aus 75 Jahren Automobilbranche bilde eine zuverlässige Basis für den aktuellen Wandel, der von neuen Antriebstechniken und nachhaltigem Denken geprägt sei.

Ein Blick zurück: Am 21. August 1947 eröffnete Robert Kehm zusammen mit

Ehrentraud Kehm seine Werkstatt. Bereits vier Jahre später war das junge Unternehmen eine Daimler-Benz-Vertragswerkstatt. Die damalige Zeit des Wirtschaftswunders nutzte Firmengründer Robert Kehm und errichtete im Jahr 1955 sein erstes Autohaus mit Auto Union und Mercedes-Benz.

Durch die Fusion von Audi-NSU und Volkswagen habe sich damals das Geschäftsfeld erweitert.

Mercedes und VW – diese beiden Marken seien heute in Bad Neustadt un-

trennbar mit dem Namen Kehm verbunden, so Firmenchef Rudolf Kehm.

Die 33 Auszubildenden, die derzeit in beiden Autohäusern die Grundlagen ihres Berufs erlernen, seien ein wichtiger Beitrag für die Zukunft der Familienunternehmen. Allein in den vergangenen 20 Jahren hätten rund 300 junge Menschen in einem der beiden Autohäuser der Familie Kehm ihre Ausbildung absolviert – immer wieder durch die IHK oder die Handwerkskammer für herausragende Leistungen ausgezeichnet. Zwei Autohäuser sorgen heute mit 150 Mitarbeitern für Mobilität in der Region.

„Unsere Mitarbeiter schätzen den familiären Umgang in unseren Häusern und die flachen Hierarchien. Die Fachkräfte werden darin bestärkt, sich aktiv in die Entscheidungsfindung einzubringen. So gestalten wir gemeinsam unsere qualitätsorientierte Leistungspalette“, betonen Ulrike und Rudolf Kehm übereinstimmend.



Sportlich-dynamisch ist die Autofamilie Kehm aus Bad Neustadt in das 75. Jubiläum ihrer Familienunternehmen gestartet. Von links: Nina Kehm, Laila Kehm, Rudolf Kehm, Ulrike Kehm, Lisa Woytinek.

75 Jahre Münch GmbH

Karlstadt. Anlässlich des 75-jährigen Firmenjubiläums der Münch GmbH hat IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag den beiden Geschäftsführern Stephan und Markus Petershofen die IHK-Urkunde überreicht.

Die Brüder Petershofen haben 2019 die Geschäftsführung von ihrem Vater übernommen und das Unternehmen kontinuierlich modernisiert und digitalisiert. Die Firma Münch ist spezialisiert auf Blech- und Rohrbearbeitung sowie auf die Fertigung von Einzelteilen und komplexen Baugruppen nach Kundenwunsch.



Von links: Stephan Petershofen, IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag sowie Markus Petershofen.

Bild: IHK

IHK-Ehrenurkunden bestellen

IHK-Mitgliedsunternehmen können ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern IHK-Ehrenurkunden für Dienstjubiläen ausstellen lassen. Die Urkunden können über die IHK Würzburg-Schweinfurt bezogen werden, sie werden im A4-Format ausgestellt, gerahmt und per Post geliefert. Die Kosten belaufen sich auf 25 Euro. Ab 25 Arbeitsjahren kann gegen einen kleinen Aufpreis zudem ein Medaillensatz bestellt werden. „In vielen Firmen stehen Weihnachtsfeiern an. Da ist eine Urkunde eine gute Gelegenheit, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die verdiente Wertschätzung entgegenzubringen“, erklärt Christiane Hettrich, die für das Ausstellen der Urkunden verantwortlich ist. Für Firmenjubiläen ist der IHK-Urkundenservice kostenfrei.

Weitere Informationen unter:
www.wuerzburg.ihk.de/urkunden

Christiane Hettrich
0931 4194-301
christiane.hettrich@wuerzburg.ihk.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

WEMOTEC
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühnen, Stapler und Krane
Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Würzburg
T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

WERNER
GRUPPE



ff/fritschundfreunde.de



Alles, was man täglich braucht

SCHWEINFURT. Im Juli 1972 eröffnete der „Papierschnitt“ in Schweinfurt, direkt am Busbahnhof. Seit einem halben Jahrhundert hat sich das rund 200 Quadratmeter große Ladengeschäft in der Innenstadt zu einer bekannten Institution des täglichen Schreibbedarfs entwickelt: angefangen bei Papier über Glückwunschkarten bis hin zu „hochwertigen Schreibgeräten“.

Denn selbst heute noch, nach 50 Jahren, gilt: Was man beim Papierschnitt nicht bekommt, das kriegt man fast nirgends“, scherzt Michael Schmitt mit einem Lächeln über seine Unternehmensphilosophie. Es sei ja auch nicht selbstverständlich, sich als kleines Ladengeschäft über Jahrzehnte am Markt zu halten. Neben seiner Ehefrau Silke, mit der er das Geschäft am Busbahnhof im Jahr 2002 von seinen Eltern übernommen hatte, beschäftigt Papierschnitt mittlerweile zehn Mitarbeiter.

Eines der Erfolgsrezepte seines langjährigen Bestehens sei wohl das Vollsortiment als Schreibwarenhändler. Dazu zählte neben Schreibwaren, Büro- und Geschenkartikeln aller Art, Lotto, Tabakwaren und Zeitschriften auch die wohl größte Auswahl von Geschenkkarten in der Kugellagerstadt. Ein Umbau des Ladens erfolgte im Jahr 2008.

Neben einer großen Laufkundschaft durch den Busbahnhof habe man sich über die Jahre hinweg eine feste Stammkundschaft aufgebaut. Das sei wohl

auch ein Grundsatz seines Vaters gewesen, der gegenüber seinen Kunden oft mit Humor betont habe: „Wir haben alles, was Sie brauchen. Und was wir nicht haben, brauchen Sie auch nicht.“

Ursprünglich komme die „Händlerfamilie“ Schmitt aus Bad Neustadt im Landkreis Rhön-Grabfeld, wo es heute auch noch einen noch viel älteren „Papierschnitt“ gebe – mittlerweile geführt von seinen Cousins und Cousinen. Mit seinem bereits verstorbenen Vater Clemens hätten sich damals die unternehmerischen Wurzeln der beiden Brüder getrennt. Und sein Vater habe einen neuen „Papierschnitt“ in der Schweinfurter Innenstadt gegründet, erinnert sich Michael Schmitt.

Ein weiteres Rezept für seine langjährige Marktpräsenz sieht der Schweinfurter Schreibwarenhändler in seinem derzeitigen Dienstleistungsangebot, mit beispielsweise Faxen, Drucken, Kopieren, Binden oder Laminieren. „Es kommen oft Leute zu uns, die über ihr Handy oder von ihrem Computer einen Ausdruck brauchen“, erzählt Michael Schmitt.

Zum Angebot gehöre mittlerweile ebenfalls die Belieferung von Unternehmen mit Bürobedarf oder Druckerpapier – und das täglich von 8.30 Uhr bis 18.00 Uhr, Samstag von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Elmar Behringer



Das Ehepaar Schmitt erhält die Jubiläumsurkunde der mainfränkischen Kammer vom stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (l.).

35 Jahre Noras GmbH



Höchberg. Mit der festlichen Einweihung eines Spenderfasses im Fasskeller der Würzburger Residenz feierte die Firma Noras MRI Products im September 2022 ihr 35-jähriges Firmenjubiläum nach – gegründet wurde Noras bereits 1985. Das Unternehmen zählt auf dem Gebiet der Elektromedizintechnik zu den Pionieren der Branche. Zahlreiche Patente und Erfindungen tragen zu einer Verbesserung der Magnetresonanz-Bildgebung durch anatomisch angepasste Spulen bei. Damit leistet das Unternehmen Noras einen richtungsweisenden Beitrag für die Entwicklung

bildgebender Verfahren zur Darstellung von Strukturen im Körperinneren. Das Unternehmen beschäftigt am Standort in Höchberg 30 Mitarbeiter und bildet auch aus. Noras beliefert zudem zahlreiche Auslandsmärkte, insbesondere die USA. Auch die Nachfolge ist bereits geklärt. Bereits 2018 holte der Gründer Hubert Noras den Physiker Daniel Gareis ins Unternehmen, die Geschäftsführung wird künftig sein 38-jähriger Sohn Manuel Noras übernehmen. Im Rahmen des Festaktes überreichte IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Ralf Jahn (Mitte) die Ehrenurkunde der IHK.

0 Problem bei der Personalsuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

29 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Röttendorf
Tel. 0931-2707595

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Weiterbildung und AdA-Ausbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2



Mit 20 Jahren nachhaltig in die Zukunft

Würzburg. Das BeraterNetz Mainfranken e.V. veranstaltete anlässlich seines 20-jährigen Bestehens eine Vortragsveranstaltung unter dem Motto „Nachhaltig in die Zukunft“. Mehr als 30 Teilnehmer erhielten Einblicke in unterschiedliche Ansätze der Nachhaltigkeit und deren Umsetzung in den Unternehmen. Moderiert wurde die BusinessLounge vom dienstältesten Mitglied Michael Beckhäuser, der das BeraterNetz vor 20 Jahren mit initiiert und gegründet hatte.



20 Jahre BeraterNetz Mainfranken.

Ein positiver Jahrgang 2022

ZEIL AM MAIN. Die diesjährige Weinlese im Weinanbaugebiet Franken wurde offiziell in Zeil am Main vom bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder und der bayerischen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber mit einem ersten Anschnitt eröffnet. Mit dabei waren die 65. Fränkische Weinkönigin Eva Brockmann und Weinbaupräsident Artur Steinmann.

Wir erwarten heuer einen überaus positiven Weinjahrgang“, so Weinbaupräsident Artur Steinmann. An Ministerpräsident Söder und Landwirtschaftsministerin

Kaniber gewandt, bedankte sich Steinmann für die Förderung der Bewässerungs-Pilotprojekte in Franken und regte an, eine koordinierende Verwaltung aus Land- und Wasserwirtschaft zu

schaffen, um standortangepasste Bewässerungskonzepte realisieren zu können. Der Fränkische Weinbauverband erwarte für 2022 eine leicht unterdurchschnittliche Erntemenge.

Franken ist mit 6.306 Hektar Rebfläche das größte Weinanbaugebiet im Freistaat Bayern (Gesamtfläche in Bayern: 6.422 Hektar). Rund 650 Weingüter verkaufen ihre Weine ab Hof und etwa 2.900 Winzerfamilien sind in drei fränkischen Winzergenossenschaften organisiert. Dabei gilt der Bocksbeutel als fränkisches Qualitätsmerkmal. Das Weinanbaugebiet Franken ist weltweit insbesondere für die Rebsorte Silvaner bekannt, die dort seit dem Jahr 1659 beheimatet ist.



Eröffnung der Weinlese 2022 in Franken durch die 65. Fränkische Weinkönigin Eva Brockmann, den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder und Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber (v. l.) in Zeil am Main.

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 125 mm
Preis: 387,50 EURO

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brünlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Erfahrungen

**Universität Würzburg – ZDEX –
Europäischer Sozialfond -
Forschungs- u. Entwicklungsverträge**

Wer kann über Erfahrungen berichten?
Tel. 09761-726, Mail mageda@t-online.de

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

**Für eine sichere
Aktvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE**

www.wuero.de

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten



Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei

Schwarzweiler

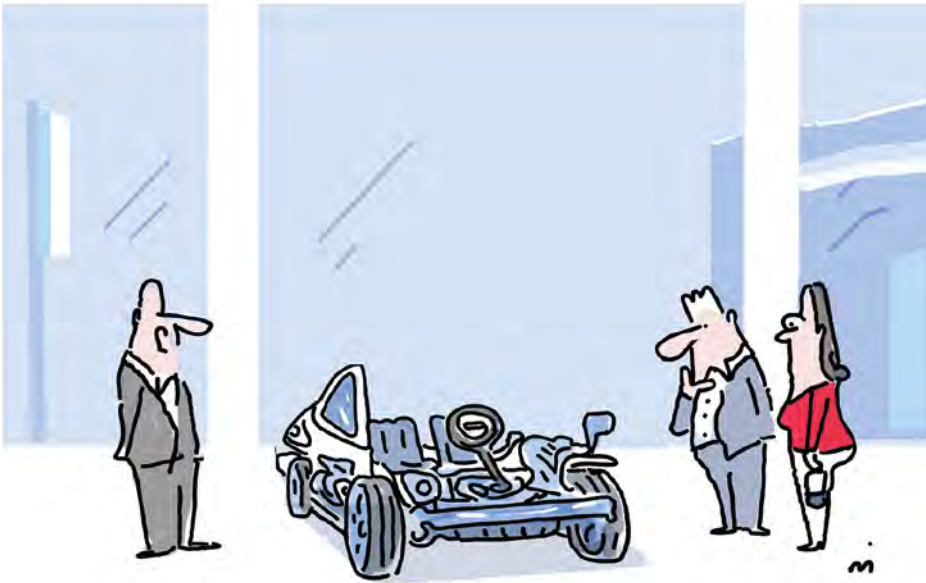
Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

Inserentenverzeichnis

Anwaltskanzlei Oliver Wanke	53	LfA Förderbank Bayern	21
atarax Consulting GmbH & Co. KG	37, 53	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Bay. Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales	67	Main-Post GmbH	45
Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.	OBF	MAINTRAINING	OBF
Bethmann Bank AG ABN AMRO Group	49	NewTelco GmbH	60
Bundesministerium für Wirtschaft	27	PKF Issing Faulhaber Wozar	
büroforum planen und einrichten GmbH	U4	Altenbeck GmbH & Co. KG	52
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	Raben Trans European Germany GmbH	56
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	17	Rechtsanwälte Wagner + Gräf	48
EWE TEL GmbH	23	Schäflein AG	54
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	55	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
Franken-Treuhand GmbH		Sektkellerei J. Oppmann AG	U2
Steuerberatungsgesellschaft	50, 51	Sparkasse Mainfranken Würzburg	19, 46
Gillig & Keller	73	Starhouse Spessart	15
GOLDBECK GmbH	65	Steinmetz Einrichtungen GmbH	58
Helmut Martin - Würzburger Business		TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Coach Akademie	61	TKH GmbH	73
i can Eckert communication GmbH	61	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	15
IWM Autohaus GmbH	5	WEMO-tec GmbH	69
Jochen Würtheim und Carina Valtin GbR	57	Willi Führen Steuerberater	58
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	9, 73		
Kindermann GmbH	47		
Labelident GmbH	OBF		
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	59, OBF		

Bitte beachten Sie die beilagen GOLDBECK GmbH,
Schultz KG und Urlaub für Unternehmer



Einige Bauteile sind zur Zeit nicht
lieferbar – aber jetzt setzen Sie
sich doch erst einmal rein.

TITELTHEMA 12/2022

Internationales Mainfranken

Redaktionsschluss: **08.11.2022**
Anzeigenschluss: **25.11.2022**
Druckunterlagenschluss: **28.11.2022**
Erscheinungstermin: **06.12.2022**



Erfolge 2022 · Perspektiven 2023 topFIRMEN in Mainfranken

Anzeigenkompendium des vmm wirtschaftsverlags



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainastraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Patricia Volk,
patricia.volk@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Ursulinergrasse 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis

Titelbild: Rudi Merkl

Cartoon: Dirk Meissner

Redaktion

Elmar Behringer

Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535

e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,

97204 Höchberg,

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich

Heft 11.2022 erscheint am 05.11.2022

Verbreitete Auflage: 12.713 Exemplare

(3. Quartal 2022)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



Eine attraktive Region hilft allen in der Region. Aus diesem Grund kauft FIS-ASP vorzugsweise lokal ein. Als IT-Dienstleister brauchen wir bspw. große Mengen Energie, die wir von regionalen Versorgern für unsere DataCenter beziehen. Helfen Sie Ihrem Unternehmen und unserer Region dabei, attraktiv zu bleiben!

B4BMAINFRANKEN.de ist unser Partner für die Community in Mainfranken.

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Robert Schuhmann
Geschäftsführer
FIS-ASP GmbH

büroforum

planen und einrichten:

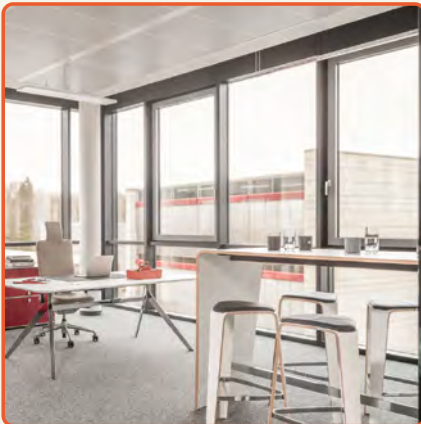
Ihr Partner für moderne und hybride Arbeitswelten

Wir beraten – wir planen – wir setzen um

büroforum

New Work

Wir planen zeitgemäße und moderne Arbeitsumgebungen, die Zusammenarbeit und Kreativität fördern.



Desk-Sharing

Mehr Flexibilität für Unternehmen und Arbeitnehmer durch nicht personalisierte Arbeitsplätze.



hybrides Arbeiten

Vereinigen Sie in Ihrem Unternehmen die Vorteile von digitalem und analogem Arbeiten.

Edith-Stein-Straße 3
97084 Würzburg
Tel. 0931 80992-120

planung@bueroforum.net
www.bueroforum.net
<https://planung.bueroforum.net/>



QR Code
einscannen und
mehr erfahren